Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

91 (19.4.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644121

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 91. Oldenburg, Donnerstag, den 19. April 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Goldschmiede-Industrie des Fürstentums Birkenfeld und ihre Stellung im Reiche.

◁ **Oldenburg**, 19. April.

Das gewaltige Material, das durch die Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juli 1895 zusammengebracht ist, wird seitdem nach den verschiedensten Richtungen hin durchforscht und verarbeitet. Auf dem Felde der beruflichen und sozialen Gliederung des deutschen Volkes ergeben sich dabei fortgesetzt die interessantesten Einblicke, und zwar von den absoluten und den Verhältniszahlen des deutschen Reiches ab bis hinab zu denjenigen, die sich für die einzelnen Bundesstaaten und dann wieder für die größeren und die kleineren Verwaltungsbezirke ermitteln lassen, in welche die Einzelstaaten in sich gegliedert sind. Für unser Großherzogtum wird ein auf das reichhaltige Material gegründeter kurzer Einblick in das Gebiet der Goldschmiede-Industrie von besonderem Werte und Interesse sein, da es sich um die Berufsgruppe handelt, mit der unser Fürstentum Birkenfeld im Deutschen Reiche ganz besonders hervorragend dasteht.

Da ergiebt sich denn zunächst, daß das Fürstentum Birkenfeld hinsichtlich der Zahl der zur Berufsgruppe „Metallverarbeitung", also zu derjenigen Gruppe gehörigen Personen, zu der die Goldschmiede-Industrie, sowie die sonstige Verarbeitung von Gold als Untergruppe zählen, unter den 83 größten Verwaltungbezirken, welche die Reichsstatistik kennt, die erste Stelle einnimmt. Denn auf je 1000 Einwohner kommen an Personen dieser Art:

1. im Fürstentum Birkenfeld	122,7
2. „ Regierungsbezirk Arnsberg	122,2
3. „ „ Düsseldorf	98,1
4. „ Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe	89,0
5. in der Stadt Berlin	66,8
6. im Regierungsbezirk Mittelfranken	62,1
7. in der Stadt Lübeck	55,8
8. im Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha	55,7
9. „ Regierungsbezirk Köln	55,1
10. in der Kreishauptmannschaft Dresden	52,9

und so fort. Die Ziffern nehmen also ziemlich schnell ab. Die Zentren dieses Industriezweigs aber sind im deutschen Reiche bunt herum zerstreut.

Auf dem Gebiete der Berufsstatistik ist das Fürstentum Birkenfeld wegen seiner besonderen Verhältnisse von dem übrigen Teile unseres Großherzogtums ausgenommen. Ebenso das Fürstentum Lübeck. Doch wird es des Interesses nicht entbehren, zu Vergleichszwecken hier kurz mitzuteilen, welche Ziffern auf dem Gebiete der Metallverarbeitungsindustrie für den übrigen Teil unseres Großherzogtums sich ergeben. Das Bild ist das folgende:

1. Amt Jever	86,6
2. Stadtgemeinde Varel	70,0
3. „ Oldenburg	49,2
4. Fürstentum Lübeck	39,1
5. Amt Brake	30,2
6. „ Oldenburg	29,3
7. „ Delmenhorst	22,4
8. „ Varel	20,4
9. „ Butjadingen	19,8
10. „ Westerstede	19,6
11. Stadt Jever	18,5
12. Amt Wildeshausen	15,8
13. „ Vechta	14,6
14. „ Cloppenburg	12,3
15. „ Elsfleth	12,2
16. „ Friesoythe	7,6

in der Metallverarbeitungsindustrie beschäftigte Personen auf je 1000 Einwohner.

Etwas anders gestaltet sich das Bild, wenn man in gleicher Weise, wie dies vorstehend hinsichtlich der Unterbezirke des Großherzogtums Oldenburg geschehen ist, auf die kleineren Verwaltungsbezirke des gesamten deutschen Reiches eingeht, wie sie die Reichsstatistik in ihren Arbeiten in Betracht zieht. Der Reichsdurchschnitt an Personen, die sich mit der Metallverarbeitung beschäftigen, beträgt 41,6 auf je 1000 Einwohner. Mehr als das Doppelte dieser Durchschnittsziffer haben von den gedachten mehreren Hunderten kleinerer Verwaltungsbezirke des Reichs zusammen sechzig. Um den dieser kleinen Abhandlung durch die Ueberschrift gesteckten Rahmen nicht allzusehr zu überschreiten, sei nur angeführt, daß an der Spitze dieser 60 Bezirke stehen

1. die Stadt Lüdenscheid	mit 561,7
2. der Stadtkreis Solingen	„ 513,0 und
3. „ „ Remscheid	„ 505,5

Personen, die sich unter je 1000 Einwohnern mit der Metallverarbeitung beschäftigen, und daß das Fürstentum Birkenfeld mit seiner bereits oben angeführten Ziffer 122,7 die 27. Stelle einnimmt. Es steht in dieser Hinsicht zwischen dem württembergischen Oberamte Neuenburg und dem preußischen Stadtkreise Spandau.

Die Reichsstatistik gestattet dann weiter noch, die Berufsarten festzustellen, durch welche die hervorragende Stellung der einzelnen Bezirke der betreffenden Berufsgruppe verursacht wird. In dem Fürstentum Birkenfeld beispielsweise sind dies:

die Goldschmiederei mit	72,5
„ sonstige Verarbeitung edler Metalle (Gold- und Silber-Schlägerei und Drahtzieherei usw.) mit	22,4
„ Nadlerwaren-Fabrikation mit	2,5

Personen.

Was die unter diesen Unterberufsarten der Metallverarbeitungsindustrie weitaus an der Spitze stehende Goldschmiederei anbelangt, so nimmt das Fürstentum Birkenfeld mit seiner desfallsigen Ziffer in der Reihe der in dieser Beziehung überhaupt in nennenswerterem Umfange hervortretenden Bezirke des deutschen Reiches die sechste Stelle ein. Das Bild ist nämlich das folgende:

1. Amtsbezirk Pforzheim	213,5
2. Oberamt Gmünd	142,6
3. Stadt Pforzheim	138,3
4. Stadtkreis Hanau	93,7
5. Oberamt Neuenburg	80,6
6. Fürstentum Birkenfeld	72,5
7. Oberamt Eßlingen	6,1
8. Kreis Altena	3,2
9. Stadtkreis Düsseldorf	2,8
10. Oberamt Geislingen	2,4
11. „ Cannstatt	2,3
12. Stadt Braunschweig	2,2

Personen, die unter je 1000 Einwohnern in der Goldschmiederei thätig sind. Hinsichtlich der „sonstigen Verarbeitung edler Metalle" aber ergiebt sich folgende Reihe:

1. Stadt Pforzheim	218,9
2. Amtsbezirk Pforzheim	99,7
3. Stadt Schwabach	59,8
4. Oberamt Gmünd	26,0
5. Fürstentum Birkenfeld	22,4
6. Stadtkreis Hanau	20,8
7. Stadt Fürth	20,0
8. Stadt Nürnberg	12,0
9. Bezirksamt Nürnberg	8,6
10. Oberamt Neuenburg	4,0
11. Oberamt Cannstatt	1,2
12. Oberamt Eßlingen	1,1

Zum Schlusse sei noch einiges zur Stellung des Fürstentums Birkenfeld in der Berufsgruppe „Industrie der Steine und Erden" angeführt. Der Reichsdurchschnitt beträgt für diese Gruppe 25,4 auf je 1000 Einwohner. Mehr als das Doppelte dieser Ziffer haben von den kleineren Verwaltungsbezirken des deutschen Reichs zusammen 127. In der Reihe dieser Bezirke nimmt Birkenfeld die 24. Stelle ein, also ebenfalls einen recht hervorragenden Platz. Die Ziffer des Fürstentums ist 108,6 Personen, die in der Industrie der Steine und Erden beschäftigt sind, auf je 1000 Einwohner. Die hauptsächlichsten Unterberufsarten, aus denen diese Ziffer 108,6 sich ergiebt, sind:

Feine Steinwaren	78,7
Steinbrüche	11,0
Glasveredelung	7,4
Lehm- und Thongräberei	2,0.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 19. April.

In London verlautet jetzt, die Armee des Lord Roberts habe ihre Operationen in großem Maßstabe wieder aufgenommen, die angeblich bezwecken, den Buren den Rückzug von Wepener nach dem Süden des Freistaates abzuschneiden. Kanonendonner werde in der Richtung von Thabanchu vernommen. — Sicher ist nur, wie Roberts jetzt selbst in einem Telegramm vom 17. April zugiebt, daß das britische Detachement in Wepener bei Abgang der Depesche noch vom Feinde eingeschlossen war.

Aus Aliwal North meldet Reuters Bureau vom 17. April: Eine ungefähr 300 Mann starke Burenabteilung hat sich in der Richtung nach Smithfield begeben. Die letzten Privatmeldungen aus Wepener besagen, daß die britische Besatzung dort wohlauf ist.

Nach einer Meldung des Feldmarschalls Roberts berichtet General Settle aus Kenhard, daß etwa 200 Transvaal-Buren am 13. April einen entschlossenen Angriff auf Dopas Poort machten; der Ort ist jedoch von einer Abteilung irregulärer Reiter gehalten worden. Die Engländer hatten zwei Tote und einen Verwundeten. Der Verlust des Feindes war erheblich. — Kenhard liegt im westlichen Kaplande, dessen Beruhigung angeblich schon vor einiger Zeit vollendet war.

Einem kapstädter Telegramm zufolge lassen die Burenregierungen in der ganzen Kapkolonie einen leidenschaftlichen Aufruf an die Afrikander verbreiten, der diese auffordert, sich zu erheben und am Krieg teilzunehmen.

*

Eine vernichtende Kritik übt der englische Generalissimus Lord Roberts an den Leistungen der englischen Befehlshaber in Natal. Ein interessantes Aktenstück ist in dieser Hinsicht, wie schon kurz berichtet, in London publiziert worden. Die amtliche Zeitung veröffentlicht nämlich Depeschen der Generäle Buller und Warren über die Vorgänge beim Spionkop und ferner eine Depesche des Feldmarschalls Roberts an das Kriegsministerium, in welcher die erwähnten Depeschen der beiden anderen Generäle besprochen werden. Nachdem Roberts betont hat, daß in diesen Depeschen der Operationsplan nicht klar dargelegt worden sei, tadelt er, daß Warren an dem von Buller vorgeschriebenen Plan Aenderungen vorgenommen habe, und bedauert, sich der Ansicht Bullers nicht anschließen zu können, daß Oberst Thornehkroft vorsichtig gehandelt habe dadurch, daß er den Rückzug vom Spionkop anordnete. Roberts findet im Gegenteil, daß dieser Offizier, über dessen persönliche Tapferkeit er sich höchst lobend ausspricht, nicht zu entschuldigen sei, da er eine solche Verantwortlichkeit übernommen habe. Roberts bedauert ferner, daß Warren, obgleich er die kritische Lage der Truppen kannte, nicht persönlich den Spionkop aufsuchte, und stimmt mit Buller darin überein, daß es an der nötigen Organisation und an dem systematischen Vorgehen gefehlt habe, was in sehr ungünstiger Weise auf die Verteidigung dieser Stellung zurückgewirkt habe; auch hält Roberts dafür, daß dieser Versuch, Ladismith zu befreien, der gut vorbereitet war, hätte gelingen müssen. Der Mißerfolg sei teilweise den Terrainschwierigkeiten und den dominierenden Stellungen des Feindes, aber wahrscheinlich auch dem Mangel an Urteilsfähigkeit und administrativer Thätigkeit. Warrens zuzuschreiben. Was für Fehler aber auch Warren begangen haben mag, so müsse man doch auch den Mißerfolg dem Umstande zuschreiben, daß der Oberbefehlshaber seine Autorität nicht genügend zur Geltung zu bringen wußte und es unterließ, sich davon zu überzeugen, daß seine Befehle auch ausgeführt wurden. Roberts konstatiert schließlich mit Genugthuung, daß, wie aus den Depeschen Bullers und Warrens hervorgehe, die Haltung der Truppen eine bewundernswerte gewesen sei.

Angesichts dieser Kritik erscheint es durchaus glaublich, daß, wie aus London telegraphiert wird, die Generale Buller und Warren in Bälde ihrer Kommandos verlustig gehen werden. Ihre Abberufung oder ihr Rücktritt soll unmittelbar bevorstehen.

*

Dem gestrigen Empfang bei der Sondergesandtschaft der südafrikanischen Republiken im Haag wohnten zahlreiche Personen bei, darunter mehrere Abgeordnete und Geistliche, sowie eine Abordnung der Sektion der Friedensliga. Der Präsident der ersten Kammer, van Naamen, wurde besonders empfangen. Der Führer der Abordnung, Fischer, hatte im Beisein des Dr. Leyds eine Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen in dessen Amtsräumen. Wie es heißt, wird die Deputation nach Prüfung ihrer Beglaubigungsschreiben eine Audienz bei der Königin nachsuchen und noch bis Ende der Woche im Haag verbleiben. — Eine Meldung der „Polit. Korresp." aus Rom konstatiert, daß in dortigen diplomatischen Kreisen die Ansicht vorherrsche, daß man überall, besonders aber an burenfreundlichen Stellen, die Pflicht hätte, der Transvaalgesandtschaft darzulegen, daß eine europäische Friedensvermittelung und Intervention aussichtslos ist. Durch die Zerstörung diesbezüglicher Illusionen würden die Aussichten für eine Beendigung des Krieges steigen. Auch Graf Goluchowsky, der österreichische Minister des Auswärtigen, hat in einer Antwort auf eine die Vermittelung der Großmächte zu Gunsten der Buren anrufende Depesche des Volksvereins in Oberösterreich die Vermittelung als aussichtslos bezeichnet.

Der Telegraphen-Verwaltung in Lissabon wurde untersagt, Telegramme der republikanischen Partei in Lissabon an Dr. Leyds und die Angehörigen des gefallenen Obersten Villebois-Mareuil zuzustellen. Ein Telegramm des Blattes „Patria" aus Oporto meldet, daß die Censur verboten habe, an Dr. Leyds eine Kundgebung der dortigen Studierenden gegen den Durchzug britischer Truppen durch Mozambique zu übermitteln, sowie ferner diese Kundgebung den ausländischen Universitäten zu übersenden. In der Kundgebung heißt es, man müsse feststellen, daß die portugiesischen Universitäten nicht an den verbrecherischen Irrwegen der Regierung mitschuldig seien. Das Blatt kündigt an, daß es Listen für eine Protestkundgebung seiner Leser auflegen werde. Die Namen der Unterzeichneten werde es sodann veröffentlichen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser beabsichtigt, die Enthüllung der Gruppe Kaiser Sigismunds in der berliner Siegesallee am 6. Mai vorzunehmen, da gerade diese Gruppe seinen hohen Gast und

Landesbibliothek Oldenburg

Bundesgenossen, Kaiser Franz Joseph, besonders interessieren werde, indem auch Sigismund einst König von Ungarn gewesen.

— Im Rittersaale des berliner Schlosses fand gestern die Nagelung, darauf im Kapitelsaale die Weihe der den Fußartillerie-Regimentern verliehenen bezw. erneuerten Fahnen statt. An der Feier nahmen die Majestäten, die Prinzensöhne, die Prinzessintochter, die Mitglieder des Königshauses und die Prinzen aus den regierenden deutschen Häusern teil. Die Weihe vollzog der evangelische Feldprobst Richter.

— Mehrere englische Blätter melden, der Kaiser beabsichtige, England in diesem Jahre zu besuchen; er soll am 3. August an Bord der „Hohenzollern" in Cowes eintreffen, um an der dort stattfindenden Nachtregatta teilzunehmen. Die „Truth" erfährt, die Königin Viktoria werde den deutschen Kronprinzen einladen, sie im September in Balmoral zu besuchen. — Die letzte Meldung mag wahr sein. Ein neuerlicher Besuch des Kaisers in England dagegen entspricht wohl den britischen Wünschen, erscheint aber vorerst nicht wahrscheinlich. In Deutschland ist darüber auch noch nichts bekannt geworden.

— Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Vizeadmiral Tirpitz, hat sich in Begleitung des Kontreadmirals Diedrichsen, des Kapitäns zur See Harms, der Fregattenkapitäne Capelle und Kalau vom Hofe und des Oberleutnants zur See Kranzbühler zum Stapellauf nach Danzig begeben.

— Bei den Beratungen des wirtschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung des neuen Zolltarifschemas ist verschiedentlich nicht nur die Anordnung des Tarifschemas, sondern auch der künftig gewünschte Zollsatz bereits in die Debatte gezogen worden, und zwar seitens der Vertreter des Reichsamts des Innern selbst. Wie nachträglich bekannt wird, haben die Vertreter der Landwirtschaft gelegentlich der Beratung der Sachverständigen des Brauerei- und Mälzereigewerbes eine Erhöhung des Gerstenzolls von 2 auf 5 Mk. und eine Erhöhung des Hopfenzolls von 14 auf 100 Mk. gefordert. Die Vertreter des Brauereigewerbes widersprachen diesen Zollsätzen entschieden, aber mit um so weniger Erfolg, als sie gar nicht darauf vorbereitet waren, bei den Beratungen über das Tarifschema bereits auch die Zollsätze zu erörtern. Der deutsche Brauerbund hat nunmehr beschlossen, eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten, um die Folgen derartiger Zollerhöhungen darzulegen.

— Freiherr von Reitzenstein, Major im Generalstabe der 11. Division, ist vom südafrikanischen Kriegsschauplatze nach Deutschland zurückgekehrt. Er hat bekanntlich, trotzdem das anfangs offiziös abzuleugnen versucht wurde, im Burenlager den bisherigen Feldzug mitgemacht.

— Aus Anlaß des über die Verwaltung der Reichsbank für das abgelaufene Jahr von dem Reichskanzler erstatteten Berichtes ist dem Reichskanzler nachstehendes Schreiben zugegangen: „Berlin, 2. April 1900. Eurer Durchlaucht beehre ich mich, im Allerhöchsten Auftrage auf den Bericht vom 19. v. M. ganz ergebenst mitzuteilen, daß S. M. der Kaiser und König mit lebhaftem Interesse von dem Verwaltungbericht der Reichsbank für das Jahr 1899 Kenntnis zu nehmen geruht haben. Allerhöchstdieselben haben aus dem Bericht mit Befriedigung ersehen, daß die Reichsbank es verstanden hat, dem im verflossenen Jahre außerordentlich gesteigerten Anspruch des Geldverkehrs unter zum Teil schwierigen Verhältnissen in vollem Umfange gerecht zu werden und daneben ein günstiges finanzielles Ergebnis zu erzielen, und lassen Eure Durchlaucht ersuchen, den Leitern der Reichsbank und ihren Angestellten Allerhöchstihre Anerkennung für die bewiesene Umsicht und Pflichttreue auszusprechen. gez. v. Lucanus."

— Die in Paris anwesenden deutschen Aussteller folgten am Dienstag Abend einer Einladung des Reichskommissars Richter zu einer geselligen Zusammenkunft im Spatenbräu der Ausstellung. Die Versammlung sandte ein Huldigungstelegramm an den Kaiser, welches lautete: „Die deutschen Aussteller, mit der deutschen Kolonie nach schwerer, arbeitreicher Zeit zum zum ersten Male vereint, sprechen Eurer Majestät, dem mächtigen Schirmherrn der deutschen Arbeit, ihre unterthänigste, begeisterte Huldigung aus."

— Aus Berlin wird uns geschrieben: Jetzt endlich erhält man Aufschluß darüber, zu welchem Ergebnis die verheißenen Erwägungen gelangt sind, ob durch Aufhebung der billigen Ausfuhrtarife der Kohlennot gesteuert werden soll. Die Antwort lautet, wie nach den Erklärungen des preußischen Eisenbahnministers v. Thielen im Reichstag und im preußischen Landtag kaum anders zu erwarten war, verneinend. Es bleibt also alles beim alten. Von eigentlicher Kohlennot ist nach den amtlichen Ermittelungen nur in Niederschlesien zu sprechen. Mit einiger Verwunderung wird man diese Konstatierung um deswillen aufnehmen müssen, als doch eine garnicht so geringe Anzahl von Meldungen in der Presse erschienen sind, wonach größere und kleinere Werke zu Betriebseinschränkungen infolge Kohlenmangels gezwungen waren. Selbst angenommen, daß diese Kalamität momentan behoben ist, läßt sich das Eine jedenfalls nicht bestreiten, daß nach wie vor große Mengen Kohlen zu teueren Preisen vom Ausland bezogen werden müssen, während andererseits die einheimischen Kohlen an ausländische Verbraucher abgegeben werden. Das einzige durchgreifende Mittel, den inländischen Bedarf zu befriedigen und die Kohlenpreise für die Allgemeinheit auf einer normalen Höhe zu halten, war die zeitweilige Aufhebung der billigen Ausfuhrtarife. Zum Glück sind die schlimmsten Unbilden des Winters vorüber. Der Privatverbraucher von Kohlen, der empfindliche Mehrkosten zu tragen gehabt hat, dürfte von der Feststellung, daß nicht einmal eine Kohlenknappheit, ausgenommen in Niederschlesien, anerkannt werden könne, nicht eben mit heiterer Fassung Kenntnis nehmen. Wenn die Kohlen nicht knapp wären, so würden doch wohl kaum Preiserhöhungen von 20 und 30 Prozent eingetreten sein!

— Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag wird am 16. September in Mainz zusammentreten.

— Uebungen mit dem Heliographen, zu deutsch Lichtfernschreiber, werden in der neuen Felddienstordnung vorgesehen. Bei der metzer Kriegsschule wird zum 1. Mai ein Unterrichtskursus in dieser neuen militärischen Wissenschaft eingerichtet.

— Der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Abg. Dr. Rösicke, hat dem Führer der Sozialdemokraten in seinem Wahlkreise Kaiserslautern, Kaufmann Clement, auf die Zusendung einer jüngst in einer sozialdemokratischen Versammlung beschlossenen Resolution gegen die Flottenvorlage geschrieben: „Ich bedaure, vorläufig nicht in der Lage zu sein, Ihnen mitzuteilen, wie ich mich zu der Flottenvorlage stellen werde, da diese gegenwärtig noch in der Kommission beraten wird." Die Sozialdemokraten in Kaiserslautern spotten nach dieser vielsagenden Antwort über Dr. Rösicke als einen sehr empfehlenswerten Abgeordneten, der „seine Zeit begriffen" hat.

— Ein Urteil über die deutsche Rechtsprechung, das er in der münchener lex Heinze-Versammlung am 7. März gefällt, begründet Professor Lipps, Mitglied der philosophischen Fakultät der Universität München, ausführlich in einer Zuschrift an die „Münch. Neuest. Nachr." Prof. Lipps betont zunächst, daß er nach einem Hinweis auf die lex Heinze mit ihrer Dehnbarkeit und Vieldeutigkeit und auf die üblen Erfahrungen mit dehnbaren und vieldeutigen Gesetzen gesagt habe: „Unsere Richter mögen gute Menschen sein, aber vielleicht sind sie zuweilen schwache Menschen. Sie mögen auch gute Richter sein. Aber vielleicht unterliegen sie gelegentlich einmal der Neigung, allzu scharf zu urteilen, sei es, um nach oben „lieb Kind" zu sein, sei es, weil sie dem Einfluß der Strömungen in ihrer Umgebung sich nicht zu entziehen vermögen. Ich muß gestehen — ich sage dies hier als Ausdruck meiner ganz persönlichen Empfindung — das absolute Vertrauen zu unserer Rechtsprechung, ich habe es verloren. Gesetzt, Sie nehmen das Wort „Unbestechlichkeit" so, daß Sie darunter die Unbestechlichkeit in jedem Sinne verstehen, dann muß ich bekennen: Die ehemals vielgerühmte Unbestechlichkeit des deutschen Richterstandes ist für mich Legende geworden." Hierzu führt nur Prof. Lipps aus: „Der Wortlaut schließt den Gedanken, daß ich von materieller Bestechlichkeit rede, aus. Die Bestechlichkeit, die ich meine, ist die Beeinflußbarkeit. Unser Richterstand, so scheint mir, unterliegt jetzt in außerordentlichem Maße Einflüssen, denen er nicht unterliegen sollte. Nur so sind mir gewisse Rechtsprechungen der letzten Jahre verständlich." Zum Beweis fährt Lipps fort: „Ich denke etwa speziell an die rechtlich unzulässigen Umdeutungen des Begriffes des „groben Unfuges", an gewisse Sozialistenprozesse, vor allem denjenigen, der einem preußischen Gericht Anlaß gab, ein sächsisches Gericht der Parteilichkeit zu zeihen; ich denke auch an die harten Bestrafungen für Majestätsbeleidigungen, andererseits an die milden Bestrafungen und raschen Begnadigungen solcher, die einen anderen mit Vorsatz und Ueberlegung getötet haben, nur freilich unter Beobachtung eines Zeremoniells, das nach Meinung einiger die Kraft besitzt, Verbrechen in mannhafte und ehrenvolle Thaten umzuwandeln." Ausdrücklich verwahrt sich Lipps dagegen, daß er von einer bewußten Beeinflussung gesprochen habe. „Es giebt Menschen, und wenn ich nicht irre, sehr viele, die sind von Hause aus schwache Menschen, nicht angelegt auf Selbständigkeit der Gesinnung, Unabhängigkeit des Charakters, Mut der eigenen Ueberzeugung; oder Erziehung und Umstände haben sie daran gewöhnt, weniger durch eignes Pflichtbewußtsein, durch ihr Gewissen, durch die Möglichkeit der Achtung vor sich selbst sich bestimmen zu lassen, als durch den Wunsch, von anderen anerkannt zu sein, bei diesen Ehre zu gewinnen, vor allem auch in Gunst zu sein bei denen, die äußerlich hoch stehen und für sie Autoritäten sind. Je mehr insbesondere dies „lieb Kind nach oben" einem Menschen zum Bedürfnis oder zu einer Art von Lebenselement geworden ist, um so mehr wird er, ohne sich davon Rechenschaft zu geben, durch die Rücksicht darauf in seinem Handeln beeinflußt werden. Es deutet aber alles darauf hin, daß in unseren Tagen diese Art der „Bestechlichkeit", um noch einmal diesen Ausdruck zu gebrauchen, zu besonderer Höhe angewachsen ist. Und es wäre ein Wunder, wenn dieses Moment nicht auch in unserer Rechtsprechung mitspielte."

— Aus London wird dem „B. T." gemeldet: „Daily Telegraph" erhält aus Abercorn im Nordosten von Rhodesia vom 3. d. M. ein Telegramm, wonach die dort ausgerüstete Kap-Kairo-Expedition nach dem Norden des Tanganyikasees aufgebrochen sei, von wo gemeldet wird, daß deutsche und belgische Soldaten gegen einander kämpften. — In Berlin ist von solchen Kämpfen nichts bekannt, obwohl derartige Gerüchte bereits wiederholt lanciert worden sind.

— Die Beilegung der letzten Unruhen in Kiautschou ist zum Teil der energischen Mitwirkung des neuen Gouverneurs der Provinz Chantung, Yuan Shi Kai, zu verdanken. Hauptmann von Buttlar und Bauinspektor Hildebrand erlangten, wie in dem gestern eingetroffenen „Ostasiatischen Lloyd" berichtet wird, in persönlichen Verhandlungen mit dem Gouverneur Sicherheit dafür, daß in Zukunft das Leben und Eigentum von Deutschen und der Fortgang der Arbeiten am Eisenbahnbau nicht weiter bedroht und gefährdet werden. Infolgedessen wurden die Arbeiten am Eisenbahnbau überall wieder aufgenommen. Das Detachement Infanterie und Artillerie, das unter Führung des Hauptmanns Mauve so lange in Kiautschou bleiben sollte, bis die Eisenbahnangelegenheit erledigt und das Leben und Eigentum der Europäer nicht mehr weiteren Angriffen ausgesetzt wären, ist zurückgezogen. Nur eine kleine Reiterabteilung (beritten gemachte Feldartilleristen) wurde noch unter dem Kommando des Leutnants von Rettberg auf chinesischem Gebiete belassen.

Ausland

Frankreich.

In der Notredame-Kirche von Paris fand gestern ein Trauergottesdienst für den in Südafrika gefallenen Oberst Villebois-Mareuil statt. Die Kirche war mit Trikoloren geschmückt. Der Bruder und die Tochter des Verstorbenen wohnten der Feier bei. Präsident Loubet hatte sich vertreten lassen. Auch Transvaal und der Oranjefreistaat waren offiziell vertreten. Unter den zahlreichen Anwesenden befanden sich mehrere Admirale und Generale, viele Deputierte und Senatoren. Als die Teilnehmer nach der Feier die Kirche verließen, wurden in der auf der Straße stehenden Menge einige Rufe: „Es lebe das Heer!" laut.

Niederlande.

Die Königin sowie die Königin-Mutter begeben sich am 30. d. Mts. nach Arolsen zur Teilnahme an der Hochzeitfeier der Prinzessin Elisabeth von Waldeck und Pyrmont. Die Majestäten werden alsdann einige Zeit in Thüringen Aufenthalt nehmen.

Belgien.

Der Prinz von Wales wird auf der Rückreise von Kopenhagen neueren Dispositionen zufolge erst am Freitag Belgien passieren. Man hat von dem ursprünglich geplanter offiziellen feierlichen Sühneempfang abgesehen. Der Prinz wird von der deutschen Grenze bei Herbesthal im Sonderzug, ohne Brüssel zu berühren, nach Calais fahren.

— Die Untersuchung in der Affäre des Attentäters Sipido ist nahezu beendet. Nur das Eintreffen der in den Wagen eingedrungenen Kugel aus Kopenhagen wird noch abgewartet. Vor Gericht wird die Angelegenheit Ende Mai oder Anfang Juni gelangen.

Türkei.

Ueber einen ernsten Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und der Türkei wird durch Reuters Bureau aus Washington folgendes gemeldet: Da der Sultan entgegen seinem bereits vor 16 Monaten gegebenen Versprechen, immer noch nicht die Entschädigungen an die amerikanischen Missionare hat zahlen lassen für das Eigentum derselben, im Gesamtwerte von 90 000 Dollars, das während der armenischen Wirren zerstört wurde, so sind die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Türkei jetzt sehr gespannt; und da die Diplomatie anscheinend ihre Hilfsmittel erschöpft hat, kommt es möglicherweise dahin, daß der Staatssekretär Hay dem türkischen Gesandten seine Pässe schickt.

Columbien.

In der Republik Columbien wütet seit längerer Zeit ein Bürgerkrieg. Nach Kingston (Jamaika) ist am Dienstag aus Columbien die Nachricht gelangt, daß bei Matumundo und Pradera zwei große Schlachten stattgefunden hätten, in welchen die Aufständischen völlig geschlagen seien und große Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen gehabt hätten.

Afghanistan.

Den gestern mitgeteilten alarmierenden Gerüchten aus Afghanistan wird in Berlin keine besondere Bedeutung beigemessen, umsomehr, als berechtigte Zweifel an der Echtheit des von der „Civil and Military Gazette" veröffentlichten Briefes des Emirs Abdur Rahman vorhanden sind.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe erlaubt. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 19. April.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Erbgroßherzog begleitete heute Morgen seine Yacht „Lensahn" ins Dock nach Bremerhaven, woselbst er der Abfahrt des Kadettenschulschiffes „Herzogin Sophie Charlotte" beiwohnte. Er kehrt heute Abend um 7,06 Uhr hierher zurück.

* **Ordensauszeichnung.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Hengsthalter Johann Böning zu Neuenbrok das Ehrenkreuz II. Klasse zu verleihen.

* **Personalien.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, den Oberbürgermeister Tappenbeck in Oldenburg bis weiter mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Direktion des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals zu beauftragen, ferner mit dem 1. Mai d. Js. den Bahnmeister Stöver zu Weener zum Plankammer-Verwalter in Oldenburg und den Techniker Rohlfs in Oldenburg zum Bauassistenten zu ernennen, sowie dem bisherigen Plankammer-Verwalter Meffert die Dienstbezeichnung Bauassistent beizulegen.

* **Militärisches.** Am 1. Oktober d. J. findet bei dem X. Armeekorps eine Truppenvermehrung statt, und zwar wird eine fahrende Batterie bei dem in Wolfenbüttel stehenden Feldartillerie-Regiment Nr. 46 neu gebildet. Die übrigen dem Armeekorps angehörenden Feldartillerie-Regimenter Nr. 10, 26 und 62 haben hierzu Mannschaften und Pferde nach dorthin abzugeben. Ferner trägt das IX. Armeekorps durch Einzelabgaben zur Bildung dieser Batterie bei. Außer bei dem X. Armeekorps werden auch bei anderen Korps neue Batterien, im ganzen 18, aufgestellt. Mit der Neubildung dieser Batterien tritt auch ein Avancement innerhalb des Artillerie-Offizierkorps ein, indem 18 Oberleutnants zu Hauptleuten (Batteriechefs) und 18 Leutnants zu Oberleutnants befördert werden.

* **Einjährig-Freiwillige** werden von jetzt ab auch bei dem III. Seebataillon in Kiautschou eingestellt. Die Meldung hat entweder bei dem I. Seebataillon in Kiel, bezw. bei der Matrosenartillerie-Abteilung in Lehe zu erfolgen, woselbst die Angenommenen bei den Stammkompagnien des III. Seebataillons behufs Ausbildung eingestellt werden. Die Ueberführung der Einjährigen nach Kiautschou erfolgt mit dem nächsten nach der Einstellung abgehenden Ablösungstransport. Die Entlassung erfolgt entweder in Kiautschou selbst nach vollendeter einjähriger Dienstzeit, sofern die Einjährigen entweder auf freie Beförderung nach der Heimat bezw. nach dem künftigen Aufenthaltsorte verzichten oder in Ostasien zu verbleiben gedenken, oder sie werden mit dem nächsten abgehenden Schiff nach der Heimat transportiert.

* **Beglaubigung von Rentenquittungen unter Benutzung von Namenszugstempeln.** (Verfügung des Reichs-Postamts.) Es ist mehrfach vorgekommen, daß bei der Beglaubigung von Unterschriften der Rentenempfänger auf den Quittungen über Unfallentschädigungen und Invalidenbezüge die Echtheit der Unterschrift von dem beglaubigenden Beamten nicht durch eigenhändige Namensunterschrift, sondern unter Benutzung eines Namenszugstempels bescheinigt worden ist. Ein solches Verfahren ist unzulässig, und es muß in Anspruch genommen werden, daß die Namensunterschrift eines beurkundenden Beamten in allen Fällen eigenhändig erfolgt. Quittungen, bei deren Beurkundung ein Namenszugstempel benutzt ist, sind daher von den Postanstalten zurückzuweisen.

-a **Schneider-Innung.** In einer am Dienstag Nachmittag im Saale der Markthalle seitens der hiesigen Schneider-Innung einberufenen außerordentlichen Versammlung, die von etwa 50 Innungsmitgliedern besucht war, wurden als Delegierte für den demnächst in Krefeld stattfindenden Delegiertentag deutscher Schneider gewählt der Obermeister, Herr Schneidermeister Neubert, und das Innungsmitglied Herr Schneidermeister Klein.

* **Im Beamtenverein** wird der Privatgelehrte Herr Wempe am 25. April im großen Unionssaale einen

Landesbibliothek Oldenburg

seiner beliebten Vorträge halten, und zwar „Der Mensch im Kampfe gegen Ansteckungserreger". Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

* **Das vierte und letzte Schumannkonzert** findet unter Mitwirkung der Herren Hofkapellmeister Sahla, C. Bemmer und L. Sprenger nächsten Mittwoch, den 25. d. M., im Kasino statt.

u. **Für die diesjährige Landestierschau** hat S. K. H. der Großherzog die Stiftung von drei Ehrenpreisen in Aussicht gestellt und zwar: 1. Für die beste Sammlung Pferde, Abt. 1, Klasse 19 (Sammlungen, bestehend aus mindestens vier selbstgezüchteten Pferden eines Stammes und eines Ausstellers, worunter nur ein Saugfüllen sein darf). 2. Für die beste Sammlung Rindvieh, Abt. 2, Klasse 30 (Sammlung eines Besitzers, bestehend aus einem Stier, der nicht selbst gezogen zu sein braucht, und mindestens drei selbstgezogenen Kühen und drei desgleichen weiblichen Tieren, über 1 Jahr alt), oldenburger Wesermarschschlag und jeverländer Schlag. 3. Für die beste Sammlung Rindvieh, Abt. 2, Klasse 31 (Sammlung wie unter 2), aus den Aemtern Oldenburg und Westerstede und den Geestdistrikten der Aemter Delmenhorst und Varel, sowie aus den Aemtern Wildeshausen, Cloppenburg, Vechta und Friesoythe.

* **Eine elektrische Uhr,** deren originelles Zifferblatt die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden erregt, ist in dem Schaufenster der Firma J. H. Hoyer in der Langenstraße aufgestellt. Die römischen Ziffern sind durch entsprechend angeordnete Löffel und Gabeln dargestellt, die Fünfminutenstriche sind durch silberne Knöpfe, wie sie für die Korken von Weinflaschen verwendet werden, angedeutet, und winzige Salzlöffelchen bezeichnen die Minutenstriche. Das Ganze ist durch ein Blumenarrangement geschmackvoll ausgestattet.

u. **Zum IX. Trabrennen** am Sonntag, den 27. Mai, hat S. K. H. der Großherzog wiederum zwei wertvolle Ehrenpreise gestiftet und zwar einen für das Trabfahren für im Jahre 1897 in Oldenburg geborene, in Oldenburg oder Ostfriesland aufgezogene Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages, und einen für das Trabreiten für im Jahre 1897 geborene Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages, in Oldenburg geboren und daselbst oder in Ostfriesland aufgezogen. Ferner hat auch die Stadt Oldenburg, wie in den Vorjahren, einen Ehrenpreis gestiftet. Da außerdem die diesjährigen Rennen wieder mit sehr reichlichen Geldpreisen ausgestattet sind, so wird voraussichtlich eine lebhafte Beteiligung sowohl seitens der Züchter wie auch seitens des Publikums zu erwarten sein.

(-) **Die Erfindungsgabe im Erwerben** scheint bei unseren Gelegenheitarbeitern gut ausgebildet zu sein. Zu Ostern hatten sich einige auf den Handel gelegt und zwar mit Waldblumen, die ihnen das Eversstenholz und die offene Büsche geliefert hatten. Im Heiligengeistthorviertel wurden aber einige der „Händler", die animiert durch das häufige Kreisen der Flasche, von einer Thür zur anderen wankten, von der Polizei angehalten und ihnen ihr seltsames „Handwerk" gelegt.

* **Jubiläum.** Gestern feierte unser Mitbürger, Herr Julius Lambrecht sen., sein 50jähriges Jubiläum als Lithograph und Steindrucker. Zu gleicher Zeit konnte in Herrn Lambrechts Geschäft der Steindrucker Friedrich Schultz ebenfalls sein 50jähriges Jubiläum feiern; im Dienste des Herrn Lambrecht ist Schultz 32 Jahre thätig.

* **Die Hausbettelei,** die sonst hauptsächlich in der Weihnachtszeit von jung und alt betrieben wurde, scheint sich jetzt auch bei anderen Festen breit machen zu wollen. Hauptsächlich Kinder aus der Umgebung der Stadt kamen dies Mal zugereist und wünschten „Fröhliche Ostern". Bei dieser Gelegenheit hat nun eine Gesellschaft halbwüchsiger Knaben das Stehlen wahrgenommen und, wo sie sich unbeachtet wußten, sich über Ladenkassen hergemacht und diese erleichtert. Von der Polizei sind mehrere von den Dieben ermittelt und, da einige das strafbare Alter besitzen, zur Anzeige gebracht worden.

-a. **Die Roggenfelder** in der Umgebung der Stadt, die bis vor kurzem fast überall ein fahles Aussehen zeigten, haben sich nach dem letzten Regen und dem Eintritt wärmerer Witterung zusehends erholt. Die Mehrzahl der Aecker hat sich in kürzester Frist in ein so üppiges und fattes Grün gekleidet, daß das Auge mit Wohlgefallen darauf ruht.

a **An der östlichen Seite der neuen Zuwegung nach dem Bahnhof von der verlängerten Osterstraße** aus werden augenblicklich zwei größere Flächen des neu gewonnenen Terrains mit Grassamen besät und eingeebnet. Ungefähr in der Mitte des Terrains hat man neuerdings noch eine größere Anpflanzung fertiggestellt. So dürfte schon in diesem Sommer das fragliche Gelände ein gegen früher verändertes schmuckes und gefälliges Aussehen gewähren. Der Fußgängerverkehr über die neuen Zuwegungen ist fortgesetzt von Einheimischen wie Fremden ein überaus lebhafter.

(?) **Die Schwalben** sind wiedergekehrt. Hoffentlich haben sie den rechten Frühling mitgebracht!

* **Der Eingang zum Elisabeth Anna-Palais** an der Gartenstraße erhält augenblicklich statt des hölzernen ein geschmackvolles eisernes Einfahrtthor.

* **Ein trauriger Unglücksfall** traf die Familie des Eisenbahnbeamten L. an der bloherfelder Chaussee. Das 1½jährige Kind lief unbemerkt in die offen gebliebene Jauchegrube und verunglückte darin. Trotz ärztlicher Hülfe konnte das Kind nicht gerettet werden, sondern verstarb nach kurzer Zeit.

(-) **Selbstmord** beging gestern Mittag ein Infanterist in der Hunte in der Nähe von Blankenburg. Er scheint keine Lust zu dem Soldatenleben gehabt zu haben; zuerst als unsicherer Heerespflichtiger eingezogen, soll er nur 14 Tage Dienst gethan haben und dann in das Garnisonlazareth aufgenommen worden sein, aus dem er vor Kurzem entlassen wurde.

(-) **Unglücksfall.** Das Wasser hätte vorgestern bald wieder ein junges Menschenleben gefordert. Spielte da am Ende der Häusingstraße mit anderen Kameraden der 10jährige Sohn des Maurermeisters R. an der dort vorbeifließenden Hausbäke, die bei dem Hochwasser bis zum Rande aufgelaufen war. Hierbei geriet der kleine R. dem Wasser zu nahe, konnte sich bei dem starken Sturm nicht halten und fiel in das Wasser. Erst nach von den Spielkameraden herbeigeholter Hilfe konnte er gerettet werden, jedoch schien alles Leben aus dem kleinen Körper verschwunden zu sein. Dem schnell herbeigerufenen Arzt gelang es jedoch nach längeren Versuchen, doch noch das Leben in dem Knaben zurückzurufen.

* **Für die Buren** sind bei unserer Geschäftsstelle von P. T. 3 Mk. eingegangen. Besten Dank!

j. **Aus dem südlichen Herzogtum,** 18. April. Infolge des regen Versands ist der Preis des Strohs auf 12 bis 14 Mark per 1000 Pfund gestiegen. — In diesem Frühjahr ist die ganze Vegetation noch sehr zurückgeblieben, die Frühjahrsbestellung hat sich dieserhalb sehr verzögert, und die meisten Gärten und Aecker sind noch unbestellt. An ein Austreiben des Viehs kann noch nicht gedacht werden; an einigen Stellen ist das Futter recht knapp, trotzdem die vorjährige Ernte reichlich war.

▭ **Butjadingen,** 17. April. Von Seiten des großherzoglichen Staatsministeriums ist an den hiesigen Amtsrat eine Anfrage gestellt, ob die Gemeinden bereit wären, beim Bahnbau Nordenham-Varel und Nordenham-Eckwarderhörne die üblichen Bedingungen zu erfüllen. Einer Anregung des Landtags zufolge werden also doch wohl einmal wenigstens die Vorarbeiten für eine Bahn durch Butjadingen gemacht werden, und wenn es damit auch vorläufig noch nicht zum Bau kommt, so schimmert doch in weiter Ferne ein ganz klein wenig Hoffnung von Neuem. Der Amtsrat wird in seiner nächsten Sitzung der ergangenen Anfrage näher treten. In der letzten Sitzung wurde u. a. beschlossen, zum 1. September, mit welchem Tage ja bekanntlich auf den Staatschausseen das Chausseegeld in Wegfall kommen soll, auch auf den Amtsverbandchausseen dasselbe aufzuheben und die bekannten weißen Chausseebäume zu verkaufen. Der Voranschlag der Dienstbotenkrankenkasse pro 1900/1901 balanziert mit 19 100 Mk. in Einnahme und Ausgabe, darunter 9000 Mk. für Aerztehonorar, 4000 Mk. für Arzneien, 3000 Mk. für Kurkosten und 2000 Mk. für Krankenverpflegung.

j. **Munderloh,** 18. April. Der Brinksitzer Barkemeyer verkaufte seine Stelle für 4600 Mk. an einen Stellmacher aus Dötlingen.

f. **Varel,** 18. April. Ein jagender Hund zerfleischte heute Nachmittag an der Haserkampstraße ein Mutterschaf derartig, daß es abgeschlachtet werden mußte, und riß einem Lamm die Kehle aus. Für den angerichteten Schaden wird der Eigentümer des Hundes wohl aufkommen müssen. — Auf dem hiesigen Friedhofe fand heute Nachmittag die Einweihung des Stormdenkmals statt. Eingeleitet wurde die Feier durch das „Ave verum" von Mozart, vorgetragen vom Singverein, sowie von Mitgliedern des Männergesangvereins. Die Festrede hielt der Schwager des Verstorbenen, welcher Pfarrer in Berlin ist. Zum Schluß wurde von dem Verein noch ein Chor aus Mendelssohns „Paulus" gesungen. Das Denkmal, welches aus einem Sockel mit einer gebrochenen Säule, deren Spitze einen Lorbeerkranz trägt, besteht, war reich mit Blumen umgeben, letzte Liebeszeichen der zahlreichen Freunde des zu früh Verschiedenen.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Emden,** 18. April. Die Inbetriebnahme der drahtlosen Telegraphie zwischen dem Feuerschiff „Borkumriff" und dem elektrischen Leuchtturm auf Borkum wird in den nächsten vierzehn Tagen vor sich gehen. Heute wird das Feuerschiff nach dem emder Hafen eingeholt, damit auf demselben das hölzerne Gestänge, welches z. Z. bereits einmal auf demselben angebracht war, aber im Sturme wieder über Bord ging, im emder Hafen angebracht wird. Das Feuerschiff wird durch ein anderes Reserveschiff für die Zeit, während welcher es im emder Hafen liegt, ersetzt. Das Personal des Feuerschiffes ist bereits in der Anwendung der Morsetelegraphiezeichen ausgebildet. Anfang Mai dürfte also ein regelmäßiger Nachrichtendienst für die das Feuerschiff passierenden Schiffe eintreten.

Aus aller Welt.

Wehklage eines Pariser s.

Das Sprichwort sagt: „Um Omeletten backen zu können, muß man Eier zerbrechen." Das weiß man bereits. Wer eine Weltausstellung haben will, muß allerlei Unannehmlichkeiten erdulden. Die Pariser hätten denn auch, wie den „Münch. N. N." geschrieben wird, das Ungemach ertragen, ihre Straßen aufgewühlt und gesperrt zu sehen, wenn sie nur ein Ende hätten erhoffen dürfen. Aber die Straßenarbeiten mehrten sich in dem Maße, als die Eröffnung der Ausstellung nahte, und wenn es gut geht, so werden wir noch lange über die Ausstellung hinaus darunter zu leiden haben. Der Pariser ist zum Glück das gutmütigste Wesen der Welt, das sich in alles fügt. Er weiß schon, daß er in den nächsten sechs Monaten in den Omnibussen keinen Platz mehr finden, daß in den Restaurants der Tisch, wo er sich niederzulassen pflegt, besetzt sein wird, daß er alles teurer bezahlen muß, daß seine ganze Lebensweise unzählige Störungen erfahren wird. Aber er ist auf alles gefaßt und bereit, alles zu ertragen. Von den Prüfungen wissen auch die Hausfrauen ein Lied zu singen. Ihre Dienstboten kneifen aus, und die Damen haben die größte Mühe der Welt, Ersatz zu finden. Namentlich in der Gegend von Passy und des Trocadero giebt es keine Familie, die unter diesem Uebelstande nicht zu leiden gehabt hätte. Als gehorchten sie einem Losungswort, haben dort wohl tausend Stubenmädchen ihren Dienst in Privathäusern verlassen, um in Familienpensionen und Hotels zu dienen, wo ihnen großer Gewinn in Aussicht gestellt wird. Gestern erzählte mir eine Bekannte, ihre drei Zofen seien am gleichen Tage ausgerissen; sie erwarte nun Ersatz aus der Bretagne. Das beruhigt mich aber nur halb, fügte sie hinzu; denn wer bürgt mir dafür, daß die kleinen Bretoninnen nach vierzehn Tagen nicht ebenfalls ausfliegen werden. Dann bleibt mir nur das Eine übrig, meine ehemaligen Stubenmädchen aufzusuchen und mich in den Hotels einzumieten, wo sie dienen. Das wird recht amerikanisch sein und kann schließlich amüsant werden.

* * *

Im Standesamt verhaftet.

Die liebe Eitelkeit des weiblichen Geschlechts, dessen Vertreterinnen stets jünger erscheinen wollen, als sie in Wirklichkeit sind, wurde dieser Tage vor dem Standesamt in Rosenberg (Westpreußen) offenbar. Der Arbeiter Karl Küßner und die unverehelichte Charlotte Zdunnek wollten dort ihr Aufgebot bestellen. Auf Befragen erklärte nun die Braut hierbei, daß sie im Jahre 1865 geboren sei. Der Standesbeamte prüfte hierauf die ihm überreichte Urkunde und bemerkte, daß der Taufschein der Braut gefälscht war. Aus der Null in der Jahreszahl 1860 war nämlich eine 5 gemacht worden. Als dies der Z. vorgehalten wurde, ergriff sie die Flucht, wurde aber zurückgeholt und gab nun zu, den Taufschein gefälscht zu haben, um sich fünf Jahre jünger zu machen, da sie sonst ihr Bräutigam nicht „genommen" hätte. Sie wurde sofort für verhaftet erklärt und mußte mit schwerem Herzen ins Gefängnis wandern.

Das Eheglück, das ihr soeben noch gelächelt hatte, hat somit ein jähes Ende gefunden.

* * *

Harte Strafen

verhängen die belgrader Gerichte. Am Dienstag hatte sich vor dem dortigen Gerichtshofe erster Instanz ein Einwohner, Wassa Krstic, zu verantworten, weil er sich durch einen Einbruch in einen Hof zwei Hennen und einen Hahn angeeignet hatte. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten mit Rücksicht darauf, daß er bereits einmal wegen Einbruchdiebstahls bestraft worden war, zu zwanzigjährigem schwerem Kerker in schweren Ketten. Derselbe Gerichtshof verurteilte vor kurzer Zeit zwei Individuen wegen wiederholten Einbruchdiebstahls zum Tode durch Erschießen, doch wurden beide Delinquenten vom König Alexander begnadigt.

Kleine Mitteilungen.

Der Kaiser hat, wie dem „Berl. Tagebl." aus Kiel geschrieben wird, eine neben dem Admiralitätsgebäude in Düsternbrook unmittelbar am Kriegshafen belegene große Villa gekauft, welche nach vollständigem Neubau dem Prinzen Adalbert als Wohnsitz dienen soll. — Bingen, 18. April. Bei der Ueberfahrt von Bingen nach Rüdesheim kenterte gestern Abend 9 Uhr ein mit Mitgliedern der katholischen Studentenverbindung „Rheingau" mit ihren Angehörigen, zusammen 20 Personen, besetzter Nachen infolge Aufstoßens auf eine Ankerkette und sank. 13 Personen, darunter 4 Damen, ertranken. Die Uebrigen und der Schiffer sind gerettet. — Prag, 18. April. Nach einer Meldung des „Prager Abendbl." aus Außig hat eingetretenes Hochwasser in einzelnen Schächten des Dux-Brüx-Komotauer-Kohlenreviers großen Schaden verursacht. Mehrere Kohlenwerke sind ersoffen.

Letzte Depeschen.

* **London,** 18. April. „Evening Standard" meldet, General Warren sei bereits abberufen. Das Kriegsamt lehnte es ab, hierüber Auskunft zu geben.

* **Pretoria,** 16. April. Kommandant Fronemann berichtet, er habe 400 Mann englischer Truppen über den Oranjefluß in der Richtung auf Aliwal North gejagt, mehrere Mann zu Gefangenen gemacht und Wagen und Vieh erbeutet. Die Brücke bei Bethulie sei in die Luft gesprengt worden.

* **Kapstadt,** 16. April. Eine provisorische Eisenbahnbrücke soll Ende dieser Woche bei Bethulie eröffnet werden. — Das Angebot Transvaals an Portugal, demselben die Summe, die es nach dem Delagoa-Schiedsspruch zu zahlen hat, zu leihen, wurde mit Dank abgelehnt. — Die Regierung von Transvaal beabsichtigt, gegen die Deportation der Gefangenen nach St. Helena Protest einzulegen. — Staatssekretär Reitz erklärte einem Berichterstatter, die Regierung von Transvaal habe keinen Beschluß bezüglich der Zerstörung der Minen gefaßt.

* **Madrid,** 18. April. Der Ministerrat unterbreitete gestern der Königin-Regentin ein Dekret, durch welches das Ministerium des Fomento (kulturelle Förderung) in zwei neue Ministerien, für Unterricht und öffentliche Arbeiten, zerlegt wird. Darauf boten die Minister ihre Entlassung an, welche angenommen wurde. Das neugebildete Kabinett, welches sich sofort zusammengesetzt hat, ist folgendes: Vorsitz und Marine Silvela, Aeußeres Marquis Aguilar de Campos, Justiz Marquis Vadillo, Finanzen Villaverde, Inneres Dato, Krieg Azcarragua, Unterricht Garcia Alix und öffentliche Arbeiten Gasset.

* **Newyork,** 18. April. Außer der gemeldeten Ermordung eines Sergeanten durch einen unbekannten Mann ist kein Blutvergießen vorgekommen. 500 Mann Militär sind jetzt an Ort und Stelle des Ausstandes. Eine Anzahl neu engagierter Arbeiter arbeiteten heute unter militärischem Schutz. Die Zahl der ausständigen Italiener beziffert sich auf etwa 1000.

Nordseebad Wyk a. Föhr, im April. Das von der Badekommission herausgegebene Werk: „Das Nordseebad auf der Insel Föhr", ist in einer Auflage von 10 000 Exemplaren neu erschienen. Der Inhalt des 144 Seiten starken Buches ist so ziemlich derselbe wie in früheren Jahren, die Ausstattung dagegen eine ungleich bessere, das Format ein viel handlicheres geworden. Die Illustrationen sind diesmal in den Text eingedruckt und deren Zahl wesentlich vermehrt. Wir sind überzeugt, daß jeder, der ein Nordseebad zu besuchen gedenkt, das Buch mit Interesse lesen wird. Besondere Beachtung verdient eine Abhandlung des Herrn Badearztes Dr. Gerber, welche die Bedeutung des Nordseeklimas und der Nordseebäder eingehend erörtert. Das Werk kann unentgeltlich sowohl von der Badeverwaltung, wie von Carl Riesels Reisebureau in Berlin und der Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler A.-G., in Hamburg bezogen werden.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Donnerstag, 18. April.

Großherzogl. Theater. (2. Gastspiel J. Nerson.): „Jugend von heute", 7 Uhr.

Neuer Bürgerklub: Osterball 8 Uhr.

Stenographenvereinigung Stolze-Schrey: Vortrag im Landesgewerbemuseum, 9 Uhr.

Radfahrverein Germania: Versammlung 9 Uhr.

Wettervoraussage

für Freitag, den 20. April:

Wechselnd bewölktes, kühles, etwas windiges Wetter, zeitweise etwas Regen.

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 22. April:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Geh. O.-K.-R. D. Hansen.

Kindergottesdienst 3 Uhr: Kirchenrat Roth.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 22. d. M., 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Sämtliche Neuheiten in
weichen u. steifen Herrenhüten
aus ersten Fabriken der deutschen, österreichischen, englischen und italienischen Hutindustrie sind vorrätig bei

Wilhelm Blensdorf,

Oldenburg i. Gr., Langestr. 38.

Um nur mit Wasser gekochte Suppen jeder Art auf billige Weise schmackhaft zu machen, kräftige man sie mit einigen Tropfen

MAGGI

zum Würzen. Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. bei
Gerh. Bremer, Drogerie, Heiligengeistwall 4.

Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Der Rest des zur Konkursmasse des Fahrradhändlers

Robert Kruse

hierselbst gehörenden Warenlagers soll raschmöglichst zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden. Vorhanden sind noch einige gebrauchte und neue Herren- und Damenräder und eine Partie Fahrradutensilien.

Oldenburg. **Der Konkursverwalter.**
Carstens, Rechtsanwalt.

Reparaturen werden im Kruseschen Geschäfte nach wie vor ausgeführt.

Bekanntmachung.

Die **Dienstherrschaften** und die **Dienstboten** werden darauf aufmerksam gemacht, daß seit dem Inkrafttreten der neuen Gesindeordnung die in das Dienstbuch einzutragenden Zeugnisse sich nur zu erstrecken haben auf die Angabe des Dienstverhältnisses und dessen Dauer. Ein Zeugnis über die Leistungen und die Führung des Dienstboten ist auf dessen Verlangen auszustellen, darf **jedoch nicht** in das Dienstbuch eingetragen werden.

Auf dem Rathause, Zimmer Nr. 4, sind die neuen Dienstbücher erhältlich. Es ist die Anordnung getroffen worden, daß die bisherigen Dienstbücher auf Antrag mit amtlichem Vermerk geschlossen und neue Bücher ausgestellt werden können.

Oldenburg, den 17. April 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Oldenburgische Staatsbahn.

Zum Tarif für den Verkehr mit Westerstede tritt am 1. Mai d. Js. der Nachtrag IV in Kraft, enthaltend neben einigen bereits auf dem Verfügungswege durchgeführten Ergänzungen Frachtsätze für die Stationen Damme, Hesepe und Nieste.

Näheres ist demnächst auf den Stationen, von welchen auch Abdrücke des Nachtrags käuflich zu beziehen sind, zu erfahren.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 20. April d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen in der Rudelsburg an der Ofenerstraße hiers.:
eine Partie Gardinen, Wein, Likör und Cigarren
zur Versteigerung.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Bruteier v. m. hochf. präm. **schw. Minorka u. wß. Italiener,** Stück **30** ₰ **Stöver,** Haareneschstr. 47.

Großborchorst. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.** **Ww. Bohlen.**

Schönes fettes Rindfleisch à Pfd. 40—45 ₰ am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr bei **G. Theilmann,** Nad. Ch.

Zu verkaufen 2 belegte **Kühe.**
Schulz, Ziegelhofstr. 34a.

Heirat.

Fräulein, Weiß, angenehmes Aeußere, 23 Jahre alt, **200,000** M. Vermögen, **sucht** sich zu verehelichen. Offerten unter **B. 10** postlagernd **Diekirch** in Luxemburg. Briefe sind mit 20 ₰ zu frankieren.

Frauengewerbeschule
und **Pensionat**
von **Anny Morisse,** Kroppstr. 6.

Barghorn-Loy. Habe noch zwei **Bullenkälber** abzugeben.
D. z. Buttel.

Hankhausen. Habe 6 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen.
J. Brötje.

Altenhuntorf. Gesucht ein **Saugfüllen.** **Gerh. Stindt.**

Bloherfelde. Zu verk. eine junge gute **Milchkuh,** die in den nächsten Tagen kalben muß. **H. Ridder.**

Rastede. Zu verkaufen ein angekörter **Stier.**
Karl zur Windmühlen.

Bloherfelde. Zu verk. bunter **Saathafer.** **H. Ridder.**

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos,
von jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum,
und graufarbig.

Franz Christoph,
Berlin.
Allein echt: Oldenburg i. Gr.:
H. Fischer.

Zurückgekehrt.
Reinländer, Ober-Roßarzt
äußerer Damm 24.

Luftkurort
Lewenhagen
(Göttigen-Casseler Bahn),

1 Stunde von Bahnstation Transfeld und 1½ Stunde von der Dampfschiffhaltestelle Bursfelde an der Weser gelegen. Zur Saison erlaube mein altbekanntes

Gast- und Pensionshaus

mit Badeeinrichtung im schönen Wald und Niemethale in empfehlenswerte Erinnerung zu bringen. Volle Pension à Person 3,50 M. pro Tag.

Wilh. Böttger, Spies-Mühle.
Alle Auskünfte erteilt bereitwilligst
Das Bade-Komitee.

Baumaterialien-Lager von C. Spieske,

Gottorpstraße 23.
Salzhemmendorfer Kalk, lose u. in Tonnen, Portland-Cement (Marke Hemmoor), Gyps, glasierte Thonröhren I Auswahl, Mauersteine, Chamottesteine, Merziger Thonplatten, Trottoirplatten, weiße Wandfliesen, bremer Fluhren u. Legesteine, Rabitz-Wände, Drahtgewebe ꝛc. ꝛc.

Julius Rösser,
Oldenburg,

Achtern- und Ritterstraße-Ecke. — **In nächster Nähe des Marktes.**

Grösstes Spezial-Schuhgeschäft am Platze.

☞ Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzen-Post"** in Eßlingen.

Zu kaufen ges. **30—50 Ltr. frische Milch,** täglich 2 mal zu liefern.
W. Rüthemann, Ofenerstr. 35,
Mai Steinweg 4.

Wohnungen.

Zu mieten gesucht ein **möbliertes Zimmer** nebst Kammer.
Offerten mit Preisangabe unter **A. 21** postlagernd.

Z. v. **Logis** f. sol. j. L. Rosenstr. 12.

Zu verm. auf sofort **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.** Ofenerstr. 10.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Gesucht sofort ein kleiner Knecht.
Achternstraße 54.

Gesucht

wird von einer alten deutschen **Lebens-Versicherungsgesellschaft** ein **tüchtiger** und **zuverlässiger**

Aussenbeamter
(Inspektor)

für **Oldenburg** u. **Ostfriesland.** Herren, welche im Versicherungsfache erfahren u. in der Acquisition leistungsfähig sind, erhalten den Vorzug.

Ausführliche Offerten unter **S. 271** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Neuenbrok. Auf sof. e. **Zimmergeselle.** **G. Krüder.**

Gesucht ein **Geselle** auf dauernde Arbeit. **G. Bohlje,** Schuhmacher, Kriegerstr. 7.

Zum 1. Mai **tüchtige erfahrene**
Haushälterin
gesucht.
Offerten unter **S. 269** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zu einem Stutenter in einer Weide bei Oldenbrok noch einen zweiten **Stutenter in Grasung** zu nehmen.
Anmeldung bei
Gerd zur Brügge,
Aschhausen bei Zwischenahn.

Frau Blumensaat, Kriegerstr. 15.
Sucht für hier u. ausw. p. sof. u. Mai Köchinnen, Küchenmädch., Hausmädch., j. Mädch. b. Gehalt, Mädch., w. Ostern konfirmiert, Mädch., d. melken können.

Sucht p. Mai Kl.-Knechte v. 15 b. 17 J. f. hier, viele Groß- u. Kl.-Knechte f. Landwirtschaft b. hoh. Lohn.

Sehr gut empf. Haushälterinnen suchen p. sof. u. Mai Stellung.
Kriegerstr. 15. **Frau Blumensaat.**

---

125 Mk. pro Monat
u. Provision. In Hamb. Haus f. an allen Orten respektable Hrn. f. den Verkauf von **Cigarren** an Händler, Wirte, Private usw. Angebote unter **K. 3161** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Brauer-Akademie Worms. | Beginn des Sommer-Semesters am **19. April 1900.** Programm durch **E. Ehrich,** Worms.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** für den ganzen Tag bei hohem Lohn.
Nachzufragen Mottenstr. 1, 1. Et.

Suche 20 bis 25 **Ziegelarbeiter** gegen hohen Lohn u. einen **Schmiedegesellen,** welcher selbständig arbeiten kann. Stundenlohn 30 ₰.
Dampf-Ziegelei Rethorn
bei Grüppenbühren.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Geld. Wer Darlehen a. Schuldschein ꝛc. **sofort sucht,** verl. Prosp. geg. Rückp. **Jul. Reinhold,** Hainichen Sa.,

100 Mk. zu 5½% und monatl. Abz. geg. absol. Sicherh. anzul. Off. u. **S. 300** a. d. Exp. d. Bl.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Oldenburger Schützen-Verein.

Am **Sonntag,** den **22. April:**

Jammerkaffee
in **Etzhorn.**

Abmarsch 3½ Uhr vom Pferdemarktplatz.

Oldenburger Beamten-Verein.

Am **Mittwoch,** den **25. April d. J., abends 8 Uhr,** im großen Saale der **Union:**

Vortrag

des Privatgelehrten Herrn **Wempe.**
Thema: „Der Mensch im Kampf gegen Ansteckungserreger".
Eintrittskarten im Vorverkauf bis zum 25. April, mittags:
für Mitglieder und deren Angehörige 30 ₰,
für Nichtmitglieder 50 ₰
durch die Vertrauensmänner.
Kassenpreis 50 ₰.
Der Vorstand.

Tweelbäke.
Verein „Unter uns".

Sonntag, den 22. d. M.:
Generalversammlung
in **Harms'** Wirtshause.
Anfang 7 Uhr.
Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungsablage, Neuwahl des Vorstandes, Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 19. April 1900.
97. Vorst. im Ab.
Zweites und letztes Gastspiel des Frl. Josephine Nerson vom herzogl. Hoftheater in Braunschweig.
Jugend von heute.
Eine deutsche Komödie in 4 Akten von O. Ernst.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Freitag, 20. April. Zum 1. Male: „Der Pfeifertag".
Sonnabend, 21. April: „Heimat".

Familiennachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn **Franz Dresel** beehren sich hiermit anzuzeigen
Rostrup, Ostern 1900.
J. D. Deetjen u. Frau.

Helene Deetjen
Franz Dresel
Verlobte.
Rostrup. **Zwischenahn.**

Todes-Anzeigen.

Wehnen, 16. April 1900. Heute entschlief nach kurzer Krankheit unser kleiner lieber **Georg** im zarten Alter von einem Jahr und 3 Monaten.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Heinrich Ahlers und Frau,
Mete, geb. Wetjen.
Beerdigung am Sonnabend, den 21. April, nachmittags 3 Uhr.

Bokel, 17. April. Heute Morgen starb plötzlich infolge eines Herzschlags mein lieber guter Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Mühlenbesitzer
Joh. Hinr. Schlange.
Um stille Teilnahme bittet
Die trauernde Witwe.
Die Leichenfeier findet am Montag, den 23. April, nachmittags 2 Uhr, im Sterbehause statt.

Eversten. Gestern traf uns plötzlich und unerwartet der harte Schlag, unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder **Ernst** im Alter von 1 Jahr und 7 Monaten durch den Tod zu verlieren.
Dieses zeigen mit tiefbetrübtem Herzen an
J. Loschen und Frau,
L. geb. Carels, nebst Kindern.
Beerdigung findet Montag, 23. d. M., nachm. 5 Uhr auf d. neuen Kirchhof statt.

Donnerschwee (Bürgeresch). Dienstag, den 17. April, nachmittags um 4 Uhr, starb plötzlich und unerwartet an schwerer Lungenentzündung unser kleiner, innigstgeliebter Sohn **Karl** im zarten Alter v. 8 Monaten, welches mit tiefbetrübtem Herzen z. Anzeige bringen
die trauernden Eltern,
Fr. Schumacher u. Frau, geb. Oeltjen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. April, nachmittags 3 Uhr, auf dem donnerschweer Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Martha Hendorff, Wiensbausen, mit Leutnant Ludwig Franzius, Norden. Anna Eims, Warfreihe, mit Cornelius Janßen, Moorwarfen. Magdalene Menßen, Friedrich-Augusten-Groden, mit Johann Schönbohm, Groß-Charl.-Groden. Oline Toben, Rüstersiel, mit Feuermeistersmaat Wilhelm Schröder, Wilhelmsh. Katharine Hinrichs, Accum, mit Johann Zimmermann, Wilhelmsh.

Geboren (Sohn): Chr. Garnholz, Jaderkreuzmoor. Otto Seetzen, Fedderwardergroden.

Gestorben: Johanne Thorade, Langwarden, 8 J. Elise Rathje, geb. Kassebohm, Altenesch. Elsa Peters, Jever, 10½ Mt. Hermann Wilhelm Buns, Jever, 12 Wch. Siebelt Inken Eiben, Friederikenvorwerk, 35 J. Hinrich Steffen, Neuaugustengroden, 11 Mt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von H. Hintzens Buchhandlung (Cornelius Bode), Oldenburg, bei.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 91 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 19. April 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 19. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Das Schulschiff „Herzogin Sophie Charlotte“**, das bekanntlich vom Norddeutschen Lloyd zur Ausbildung von Kadetten angekauft und neu eingerichtet worden ist, tritt heute von Bremerhaven aus seine erste Reise an, zunächst mit Ballast nach Philadelphia, und von dort weiter mit Petroleum nach San Franzisco, Japan und Ostasien. Was die innere Neueinrichtung des Schiffes für seinen neuen Zweck anbetrifft, so ist das ehemals nur kleine Poopdeck nach vorn zu bis zum Kreuzmast verlängert worden, um unter ihm Wohnräume zu schaffen. Da ist denn gleich vorn unter dem Poopdeck, an die zwischen Groß- und Kreuzmast gelegenen Küchen- und Donkeykesselräume anschließend, der Kadettenwohnraum eingerichtet. Er stellt nach Kriegsschiffmuster zugleich Eß- und Schlafraum dar und enthält eine Anzahl Backen und Bänke zum Essen, welche unter Deck aufgefangen werden können, damit an ihrer Stelle an den ebenfalls unter Deck angebrachten Stangen die Hängematten befestigt werden können, in denen die Kadetten ihre ersten Seemannsträume erleben werden. Sonst birgt der Wohnraum der Kadetten noch für jeden Insassen einen verschließbaren Schrank zum Unterbringen von Garderobe und Wäsche. Wasch- und Toilelleräume liegen nach vorn zu, und hinten schließen sich Wohnräume der Schiffsoffiziere, des Lehrers und des Arztes, Baderäume und ein Offizierexraum an, und ganz hinten bildet den Schluß der sog. erste Salon. Direkt über dem Wohnraum der Kadetten in einem Aufbau über dem Poopdeck befinden sich Wohnräume des Kapitäns und ersten Offiziers. Von den Kadetten waren während der Osterfeiertage bereits einige anwesend und in Uniform. Letztere besteht aus blauem Beinkleid, blauem Peajacket mit Uniformknöpfen, weißer Wäsche und Marinemütze mit die Aufschrift „Norddeutscher Lloyd, Schulschiff“ tragendem Mützenband und schwarz-weiß-roter Kokarde. Eine weitere Anzahl von Kadetten kam am Dienstag, zum Teil in Begleitung der Eltern, aus allen Teilen Deutschlands in Bremerhaven an und schiffte sich an Bord ein. Die „Herzogin Sophie Charlotte“ bietet mit der segelfertigen Takelage und dem weißen Außenanstrich einen stattlichen, jedes Seemannsherz erfreuenden Anblick. Zudem erhielt das Schiff vor den Osterfesttagen den althergebrachten schönsten Schmuck eines jeden Seglers, die Gallionsfigur. Dieselbe, mit schönen Ornamenten und dem bremer Wappen geschmückt, stellt die meisterhaft in Pappelholz geschnitzte Büste der hohen Patin des Schiffes, der Herzogin Sophie Charlotte, dar. Möge dem Schiff und seiner jungen Mannschaft nun eine glückliche Fahrt beschieden sein!

r. **Pferdezucht.** Nachdem mit der am 11. d. Mts. abgehaltenen Nachkörung die diesjährigen Körungen der Hengste ihren Abschluß gefunden haben, wird es für unsere Pferdezüchter gewiß von Interesse sein, zu erfahren, daß nach den bisherigen an dieser Stelle gebrachten Berichten über den Ausfall der jeweiligen Körung insgesamt genau dieselbe Anzahl Hengste zur Ankörung gelangt ist, wie im vorhergehenden Jahre, nämlich 83 Tiere. Hiervon befinden sich 71 Hengste im nördlichen und 12 Hengste im südlichen Zuchtgebiet. Im vergangenen Jahre waren im nördlichen Zuchtgebiet 68 und im südlichen Zuchtgebiet 15 Tiere angekört. Demnach sind in diesem Jahre im nördlichen Zuchtgebiet 3 Tiere mehr, hingegen im Süden 3 weniger vorhanden, als im Jahre 1899. Für letzteres Zuchtgebiet ist jedoch noch 21 Hengsten des nördlichen Zuchtgebietes die Zulassung erteilt worden. Mehrfach hörte man bei Gelegenheit der diesjährigen Nachkörung, daß in diesem Jahre der Handel mit angekörten, namentlich jüngeren Hengsten, den Vorjahren gegenüber zurückgeblieben sei. Diese Behauptungen dürften, soweit die Anzahl der verkauften angekörten Tiere in Betracht kommt, nicht zutreffend sein, was durch nachstehende Mitteilungen, über den Verkauf von angekörten, namentlich von jüngeren (3jährigen) Tieren hervorgeht. Wenn der in Folgendem mitgeteilte Besitzwechsel der Tiere auch bereits teilweise früher zur Kenntnis der interessierten Züchterkreise gebracht worden ist, so werden, der gesamten Uebersicht wegen, von folgenden Angaben die Pferdezüchter doch gewiß noch gern Notiz nehmen. Von den älteren Hengsten sind, so weit bekannt, nur zwei Tiere in andere Hände übergegangen, nämlich: 1. „Frigg“, geb. 1891 von Bernhard a. d. Franziska Nr. 1105, von der Hengsthaltungs-Genossenschaft Landwürden zu Dedesdorf an Lübben und Hedden zu Abbehausen verkauft. 2. „Amber“, geb. 1895, v. Igar a. d. Nera Nr. 3254, von Chr. Rowehl-Süderbrok an die Hengsthaltunggenossenschaft zu Abbehausergroden verkauft. Von den angekörten 17 jüngeren (dreijährigen) Hengsten sind, so weit bekannt, bis heute verkauft worden: I. Von den am Körungsplatz Jever angekörten Tieren: 3. „Gilbert“, v. Wittelsbacher a. d. Rama Nr. 7925, von Gerh. Nieniets-Sandel an Fr. Behrens-Bardensleth verkauft. 4. „Gabion“, v. Freibeuter a. d. Line Nr. 3909, von H. Bremer Neu-Augusten-Groden an Georg Wulff-Schwei verkauft. 5. „Greif“, v. Monac a. d. Gronau II Nr. 6042, von Georg Mennen-Hohenkirchen an Fr. Aug. Folkers-Sillenstede verkauft. 6. „Gerold“, v. Emigrant a. d. Recha Nr. 1023, von Fr. Hespe-Wehrder an Rolf Wichmann-Holle verkauft. II. Von den am Körungsplatz Rodenkirchen angekörten Hengsten sind verkauft: 7. „Hofer“, des J. H. Luerßen-Oldenburg, v. Asmar a. d. Freudenzeit Nr. 4847, an Chr. Rowehl-Süderbrok. 8. „Gönner“ des Fr. Behrens-Bardensleth, v. Asmar a. d. Gallione Nr. 2280, an Chr. Frels-Jaderbollenhagen. 9. „Germane“ des E. F. Cornelius-Mürrwarden, von Mars II a. d. Thuslinde Nr. 5295, an Th. Janßen-Osterhausen. 10. „Jubert“ der Hergens u. Riesebieter-Blexen, v. Immo a. d. Dürre Nr. 3000, an die Hengsthaltunggenossenschaft zu Stollhammermittel-deich. 11. „Junker“ des Nic. Dencker-Moorsee, v. Coco a. d. Elato Nr. 6821 an Georg Grashorn-Heckeln. 12. „Herdo“ der Hergens u. Riesebieter-Blexen, v. Ailrat a. d. Argisa Nr. 6415 an Hr. Schildt-Oldenbrok. Ferner sind III. die in Oldenburg angekörten beiden Hengste wie folgt verkauft: 13. „Gerlach“ des L. Meyhohn-Rahelinghausen, v. Emigrant a. d. Schoßkind Nr. 3197, an H. Hohnholz-Brandhöfen. 14. „Gaugraf“ des J. H. Luerßen-Oldenburg v. Ruthard a. d. Edine Nr. 4423, an die Hengsthaltunggenossenschaft Landwürden zu Dedesdorf.

-a. **Auf dem zur Anlegung eines neuen Artillerie-Exerzierplatzes** in Aussicht genommenen Gelände zwischen der Ofener- und der Petersfehnerchaussee hat man mit der erforderlichen Aufhöhung der Wiesen durch Anbringung von Schlacken den Anfang gemacht. Die Aufhöhungarbeiten dürften eine geraume Zeit in Anspruch nehmen, da die fraglichen Wiesen sämtlich recht niedrig belegen sind, zumal, wie bereits berichtet, der neue Exerzierplatz auch für den Fahrdienst benutzt werden soll. Der Dienst am Geschütz findet zur Zeit noch an der Petersfehnerchaussee unmittelbar neben dem „Ammerländischen Hof“ statt. Nach Fertigstellung des Platzes dürften die Uebungen der Artillerie, insbesondere die Uebungen mit bespannten Geschützen, die man bislang nur wenig Gelegenheit zu beobachten hatte, für zahlreiche Spaziergänger ein willkommenes Schauspiel abgeben.

* **Postalisches.** Gestern wurde in Idafehn eine Posthilfstelle eingerichtet.

-v- **Großenkneten**, 18. April. Auf dem am gestrigen Tage hier stattgefundenen Viehmarkt waren an Hornvieh ca. 70 Stück aufgetrieben. Der Handel mit Hornvieh war gut; es wurden durchschnittlich hohe Preise erzielt. Der Handel mit Schweinen dagegen, welche auch in großer Anzahl angefahren waren, war nicht so gut.

!! **Hatten**, 18. April. Die Ueberführung des auf dem Kirchhofe stehenden Kriegerdenkmals nach dem Marktplatze ist von zuständiger Seite genehmigt worden. Die Weihe soll dem Vernehmen nach beim Sedanfeste erfolgen. Wird, wie beabsichtigt, die Umgebung des Denkmals mit entsprechenden Anlagen versehen, so wird der Ort damit äußerlich bedeutend gewinnen. Zu den Kosten dürfte ein Zuschuß aus der Tanzkasse nicht versagt werden. — Gestern wurden hier unter dem Vorsitz des Amtes für die Schulachten Munderloh, Dingstede, Hatten und Sandhatten die Voranschläge für 1900/1901 aufgestellt.

▭ **Tossens**, 18. April. Der hiesige gemischte Chor veranstaltet am Freitag, den 20. d. M., in Ulbrands Gasthause einen Gesellschaftsabend mit Aufführungen und nachfolgendem Ball. Außer Musik- und gesanglichen Vorträgen kommen noch mehrere Schwänke zur Aufführung. Da der Verein unter tüchtiger Leitung steht und auch über gute Kräfte verfügt, so steht ein genußreicher Abend in Aussicht und wird es hoffentlich auch an Publikum nicht fehlen.

▭ **Langwarden**, 18. April. Am Palmsonntage wurden in der hiesigen Kirche 37 Kinder konfirmiert. — Die Mitglieder der butjadinger Bezirkskonferenz versammeln sich am Sonnabend, den 21. April, in v. Atens' Gasthof zu Burhave. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 3 Punkte. Weitere Anmeldungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Organist Probst-Eckwarden, zu richten.

Aus benachbarten Gebieten.

↔ **Wilhelmshaven**, 18. April. Aus den Torpedobooten S 43, S 47 und S 49 wurde heute die 4. Torpedobootsdivision gebildet, der als führendes Boot das Divisionsboot D 5 beigegeben wurde. Den Befehl über die Division hat Kapitänleutnant Wilbrandt übernommen. Die Division wurde heute auf Seeklarheit besichtigt und ging dann nach Kiel in See, um sich mit der heute dort formierten 5. Torpedobootsdivision zur 1. Torpedobootsflottille zu vereinigen. Das Kommando über diese wird Korvettenkapitän Koch, bisher Kommandeur der 2. Torpedoabteilung, übernehmen. Die Flottille wird zunächst divisionsweise, dann im Flottillenverband üben und sich im Sommer mit dem 1. Geschwader zu gemeinsamen Uebungen vereinigen. — Morgen hält das Bürgervorsteher-Kollegium eine Sitzung ab, in welcher die Biersteuer zur Beratung kommt.

↔ **Wilhelmshaven**, 17. April. Der Bau der hiesigen evangelischen Christuskirche ist nunmehr nach Vergebung des Gestühls soweit gefördert worden, daß man hofft, Ende Oktober die Kirche einweihen zu können. Die Kirche wurde im Herbst 1897 begonnen, am 7. Juni 1898 wurde der Grundstein gelegt. Genau ein Jahr später, am 7. Juni 1899, erfolgte kaum eine Viertelstunde davon entfernt in Bant die Grundsteinlegung zur dortigen evangelischen Kirche in Gegenwart des Großherzogs. Die banter Kirche wird, da der Baugrund weniger Schwierigkeiten bietet, weit schneller fertig werden als die bedeutend größere Schwesterkirche in Wilhelmshaven. Man hofft, die Einweihung der banter Kirche Anfang Dezember vollziehen zu können.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber kein Verantwortung).

Pflasterstreifen für Radfahrer.

Mit großer Freude wird jeder den Beschluß des Stadtrates begrüßen. Die Legung der Pflasterstreifen wird den

Die Frühlingsmode.

Von Cyprienne.

(Nachdruck verboten.)

In der Regel hat die Mode der Frühjahrssaison eine gewisse Aehnlichkeit mit der des vergangenen Herbstes. Nur macht sich, wenn die Natur ihr buntgeschmücktes Kleid anlegt, auch in der Damentoilette mehr Prunk und Farbenfreudigkeit geltend, als zur Zeit, da die Blätter fallen. Bei uns im Norden merken wir das freilich weniger als in Paris und an der Riviera, aber immerhin überstrahlt ein Abglanz der dortigen Pracht auch die Gewänder unserer Damen. Nizza vornehmlich ist ja schon seit Jahrzehnten die Stätte, an der die meisten Frühjahrsmoden geschaffen werden, und mehr oder minder trägt daher jedes Kleid, jeder Umhang und Hut, den wir gegenwärtig sehen, nizzaer Gepräge. Ob tailor made-Genre, ob französischer, wiener oder neuenglischer Stil — jenes eigentümliche Etwas, das an den milden Küstenstrich gemahnt, aus dem die ersten Veilchen kommen, findet sich hier wie dort.

Veilchen! Keine Blume ist zur schönen Lenzeszeit bei den Damen so populär, wie diese. Sie stecken sie, aus Sammet, Seide und Krepp gefertigt, naturalistisch ausgeführt oder stilisiert und von goldenem Geäder durchzogen, auf ihre Hüte, sie malen sie auf Shawls, Kravatten und Bänder, sticken sie auf ihre Handschuhe und Strümpfe und hängen sie aus Amethysten, Emaille und Porzellan geformt, an lange, goldene, den alteyyptischen getreu nachgebildete Ketten, die sie mehrteilig um den Hals schlingen. Selbst auf den Roben mögen sie sie nicht ganz entbehren: wenn man Stoffproben besieht, findet man — namentlich unter den Wollenmusselins und Failles — stets eine ganze Menge, die von den kleinen lila Blümchen, zu Gewinden oder Bouquetts geordnet, übersät sind. Allerdings ist ihnen in dem Heliotrop letzthin ein mächtiger Rivale entstanden, aber zu verdrängen vermag er sie doch nicht. Wenn die ältern Damen sich vielleicht auch mit Vorliebe um ihrer gedämpfteren Farben willen für die Heliotropblüten entscheiden, so bleibt der Liebling der Jugend doch das Veilchen.

„Was hat der Frühling mit Heliotrop zu schaffen?“ denkt vielleicht mancher erstaunt. „Die stark duftenden mattlila Blütendolden bringt uns der Spätsommer und Herbst, wer sie zur Zeit trägt, macht sich eines Anachronismus schuldig.“ Was fragt aber die Mode nach dergleichen! Sie stellt ja auch Pelz, und zwar, Fuchs, Goldbär, italienische Ziege und andere rauhaarige Sorten mit Tüll, Crepon, duftigen Spitzen und Florblüten zu Boas, Schulterkragen ja sogar zu längeren Umhängen zusammen. Die letzteren zumal nehmen sich ganz entzückend aus. Mit weißer oder farbiger Seide unterlegt, vervollständigen sie die elegantesten Wagen- und Visitentoiletten, und einfacher ausgestattet und dick wattiert, bilden sie eine ebenso kleidsame wie zweckmäßige Umhüllung für kältere Tage. Und was bei ihnen nicht unterschätzt werden darf, ist die Thatsache, daß sie trotz ihres vornehmen Cachets mit verhältnismäßig geringen Kosten aus allerhand beaux restes der Damengarderobe herzustellen sind. Wer ein altes, farbiges Seidenfähnchen und ein vom Zahn der Zeit arg mitgenommenes Spitzenkleid besitzt, der kann sich daraus mit Hilfe weniger Zuthaten solch einen Umhang neuesten Stils anfertigen. Die Façon dieser Mäntel ist ebenso verschiedenartig, wie ihre Ausstattung, bald haben sie die Form eines kürzeren oder längeren Rades oder Dolmans, bald ersetzen sie, sofern man sie mit Aermeln, breiten Randvolants und Kragen konfektioniert, durch ihre Größe nahezu ein Kleid. Man kann sie über der einfachsten Haustoilette tragen und ist doch gerüstet für Gelegenheiten, die erhöhte Eleganz erheischen. Auch dieser Umstand steigert ihre praktische Bedeutung.

Selbstverständlich ist nicht alles, was die Saison uns an Hüllen gebracht hat, so chik und graziös, wie die erwähnten. So erscheint namentlich der weite Sportpaletot, der ausnahmslos für alle Promenadenzwecke beliebt und in mannigfachsten Variationen vorhanden ist, als ein Stück, das nur wenige kleidet. Man arbeitet ihn aus hellgrauem, sandgelbem und bräunlichem Tuch, sackartig, halblang wie ganz kurz und garniert ihn mit Steppstichlinien, Blenden — besonders Formenblenden — und Découpé-Arabesken. Junge Mädchen und Frauen, die auf ihre schlanke Figur stolz sind, ziehen diesen weiten Säcken oftmals vorn offenstehende, fast anliegende Jaketts vor, die wenig über den Taillenschluß gehen. Sehr anmutig ist ein Modell aus marine- oder schwarzblauem Tuch mit etwas verlängerten Vorderteilen, weißen Steppnähten und blauweißer Verschnürung. Eine andere für kältere Witterung bestimmte Jacke aus königsblauem Tuch mit schwarzem Atlasfutter zeichnet sich durch ihre ringsum pattenartig ausgeschnittenen Ränder und den hohen, aber sehr engen Sturmkragen aus. Die Plattenverzierung wird übrigens auch benutzt, um die Revers damit zu unterlegen, es macht dann den Eindruck, als ob dieselben doppelt sind. Ausgesprochenen pariser Chic hat ein halblanger Paletot aus rehfarbenem Tuch mit vorn abgerundeten Schößen und einem sattelartigen, durchweg mit dunkelbrauner Soutache im „Irrgangmuster“ gestickten Garniturteil. Den Rand umgiebt ein dicht durchsteppter Streifen, unter dem vorn zwei kurze, mit Soutache gestickte Dreiecke hervortreten, die vermutlich das untere Ende einer Weste imitieren sollen. Diesem sehr vornehmen Paletot eint sich oftmals ein weit aus dem Gesicht gesetzter Hut mit aufgebogener, breiter Krempe, der aus Tuchstreifen vom Stoff des Paletots genäht ist. Die einzelnen Streifen trennen allemal braune Atlasplissepoils, indes Atlasrosetten und braune Straußfederköpfe sich auf der Mitte des Hutes türmen. Gazepuffen, die in der Farbe zum Kleide stimmen und beliebig gewechselt werden können, sind links unter der Krempe angeheftet. Daß es sich fein und hübsch macht, wenn Hülle und Hut so genau miteinander harmonieren, versteht sich von selbst, nur ist eine so weitgehende Einheitlichkeit der Toilette für die minder gut situierten Damen nicht erreichbar.

Unter den Capes dominieren die langen und wenig faltigen aus karrierten, scharf roten und schwarzen Geweben. Während die roten — meist giebt ein flauschiger, weicher Stoff das Material für sie her — nur mit Steppnahtverzierung in Schleifen- und Wellenmustern geschmückt werden, stattet man die schwarzen vorzugsweise mit Perlenborten, Jaïssteinen und Tressen, die die Verbindungsnähte markieren, wie weiterhin mit Applikationsfiguren, Kurbelsticerei und Fransen aus. Die letzteren beschreiben häufig die Konturen eines Schulterkragens. Ein mit Chiffon- und Seidenrüschen gefüllter Sturmkragen umschließt die Capes am Halse.

Eine geradezu erstaunliche Abwechselung herrscht zur Zeit in Boleros. Man findet doppelt wie einreihig geschlossene, solche mit angeschnittener Faltenverlängerung und schließlich auch ganz kurze, im Rücken geschnürte. Zu den offenen gehören entweder abstechende Westen, bauschige seidene Jabots oder lange Kravatten, die man meist schon an die Kragen fest annäht.

Landesbibliothek Oldenburg

Radlern eine Wohlthat sein. Nur möchte ich vorschlagen, an jeder Seite der gewählten Straßen einen Streifen zu legen für Hin- und Rückfahrt. Muß der Fahrer jedem Begegnenden ausweichen, was bei der enormen Ausdehnung des Sportes alle Augenblicke vorkommt, und fährt er dann auf dem holperigen Pflaster weiter, so ist ihm nicht gedient. Auch würde mancher Radler sich dadurch an ordentliches Fahren gewöhnen und die Vorschriften, betreffend das Ausweichen 2c., besser befolgen. Vielleicht sind diese Zeilen überflüssig und hat der Magistrat zwei Streifen in Aussicht genommen. Da dies aber aus den Verhandlungen nicht hervorgeht, glaubte ich, mir den Vorschlag erlauben zu dürfen.

Ein Radler.

Aus aller Welt.

Krankheitübertragung durch Genuß von Eiern.

Eine in hygienischer Hinsicht überaus wichtige Entdeckung ist, wie die „Aerztl. Sachverst. Zeitung" mitteilt, von einem Arzt in Neapel gemacht worden. Durch eine Reihe sehr exakter Untersuchungen gelang es ihm, festzustellen, daß die Eierschalen für Bakterien durchgängig sind, die dann im Eiweiß der Eier einen günstigen Nährboden finden. Besonders beachtenswert ist die Thatsache, daß vor allem auch der Typhusbazillus, der Diphtheriebazillus in die Eier eindringen können; einige gelangen bis ins Eiweiß, andere sogar bis in den Eidotter, ohne ihre Eigentümlichkeiten zu verlieren. Diese Experimente sind für die allgemeine Hygiene um so wichtiger, als die Eier von den Verkäufern vielfach unsauber behandelt und aufgehoben werden. So besteht z. B. in Neapel vielfach die Sitte, die Eier monatelang in feuchter Erde aufzubewahren, damit sie an Gewicht und Durchsichtigkeit nicht verlieren. Eier sollten deshalb in rohem Zustande nur dann genossen werden, wenn man sicher ist, daß sie frisch gelegt sind. Sonst empfiehlt es sich, Eier nur in gekochtem Zustande zu essen.

* * *

Sir Charles Warren im Bade.

Eine echt englische Kriegsanekdote von Sir Charles Warren, dem „Helden" des Spionkop, macht jetzt in englischen Blättern die Runde. Sir Charles Warren ist nämlich, wie es scheint, ein strenger Anhänger der Wasserheilmethode und läßt unter keinen Umständen einen Tag vergehen, ohne morgens ein Bad zu nehmen. Bei Gelegenheit der letzten Anstrengung Bullers, Ladismith zu befreien, hielt Sir Charles es für unmöglich, seinen Posten zu verlassen, andererseits aber schien es ihm nicht weniger unmöglich, auf sein Morgenbad zu verzichten. Er befahl daher, als der Tag auf dem Schlachtfelde von Paul Kranz hereinbrach, seinem Diener, sein Bad mit Schwamm und Handtuch herbeizuschaffen, und während er die 5. Division beseligte, schritt Sir Charles, unbekümmert um das Feuer des Feindes, dazu, ins Bad zu steigen. Die Feinde waren augenscheinlich ganz verblüfft, sowohl über die britische Exzentrizität, überhaupt zu baden, wie noch mehr, es in dieser öffentlichen Weise zu thun, so daß sie gar keine heftige Unterbrechung des Bades versuchten. Als humoristischer Zwischenfall wird noch erzählt, daß Sir Redvers Buller gerade in diesem Moment mit Sir Charles zu sprechen wünschte und ihn zu sich bitten ließ. Aber keine Macht der Welt, nicht einmal ein Befehl vom Oberbefehlshaber, konnte Sir Charles in seinem Bade unterbrechen; Sir Redvers mußte zu dem Badenden reiten, und eine wichtige Unterhaltung wurde zwischen den beiden Generalen abgehalten, von denen der eine zu Pferde und der andere in der Badewanne saß. Diogenes selbst hätte nicht größere Gleichgiltigkeit gegen die Konvention bezeugen können, als Sir Charles in diesem Falle.

* * *

Zu dem konitzer Mord

wird weiter gemeldet, daß nach der Auffindung des Kopfes des ermordeten Winter der frühere Abdecker Israelski in Konitz verhaftet worden ist. — Ueber die Auffindung von Winters Kopf wird des Näheren berichtet: Der Kopf wurde durch spielende Knaben auf der dem Mönchsee entgegengesetzten Seite, und zwar 2 Kilometer davon, nahe am Stadtgraben in einer Torfkaule gefunden. Er war wieder in braunes Packpapier eingewickelt. Interessant ist es aber, daß sich außer dieser Pappe noch ein Stück Zeitungspapier als Hülle gefunden hat. Welcher Zeitung dies angehörte, ist bisher noch nicht festgestellt worden. Der Kopf paßt nach Ansicht des anwesenden Arztes in die Schnittfläche des bereits vor bald fünf Wochen im Mönchsee gefundenen Rumpfes. Es ist dies um so bemerkenswerter, als dadurch das unsinnige Märchen vom Ritualmord für objektive Beurteiler noch mehr entkräftet wird, da sich dann an Kopf und Rumpf nicht die nötigen Schächterschnitte finden würden. Der Kopf war deutlich zu erkennen und gut erhalten; jedoch zeigten sich am Halse bereits die ersten Spuren von Fäulnis, so daß bisher die Ansicht besteht, der Kopf sei auch bald nach der Mordthat, ähnlich wie der auf dem evangelischen Kirchhof gefundene Arm, an dieser entlegenen Stelle versteckt worden. Es muß nämlich für die Möglichkeit einer so späten Auffindung bemerkt werden, daß der Kopf mit Hülle etwas in den Morast versenkt war. Mit dem Ablassen des Mönchsees, das vor wenigen Tagen durch polizeiliche Anordnung wegen der Winterschen Mordsache geschehen ist, hängt der Fund nicht zusammen. Der Kopf kann nicht an die Fundstelle in der aufgefundenen Lage durch die Strömung etwa eine gute Viertelstunde weit getrieben sein. Selbstverständlich wurde gleich die Absperrung an der Fundstelle vorgenommen und genau die Umgebung abgesucht. Es wurde in der That auch ein überraschender Fund gemacht, nämlich ein feines Taschentuch mit dem Buchstaben A. Die vorläufige Untersuchung des Kopfes durch Dr. Müller ergab keine Zertrümmerung der Schädeldecke, noch eine sonstige äußere Verletzung, die auf Betäubung des Opfers durch einen Schlag schließen lassen kann. Der Schnitt scheint von der linken Halsschlagader aus geführt zu sein; die Wirbelsäule ist durchgesägt worden. An dem Halse des mit Schmutz bespritzten Kopfes fanden sich, wie noch gemeldet wird, außerdem blaue Streifen, die von einem Strick herrühren müssen.

* * *

Eine „geadelte" Straße.

Die Gemeindevertretung von Friedenau, so schreibt die „Deutsche Tagesztg.", hat die Geschmacklosigkeit begangen, die dort seit längerer Zeit bestehende Stubenrauchstraße in Folge der Adelung des Landrats des Kreises Teltow in „von Stubenrauchstraße" umzutaufen.

* * *

Ein fideles Gefängnis.

Recht heiter und ungebunden scheint es in dem genfer Stadtgefängnisse zuzugehen, aus dessen Mauern vor einigen Tagen zwei Detinierte in aller Gemütlichkeit entkommen sind. Als bei der darauf eingeleiteten Untersuchung der Chef des Departements des Innern an Monsieur Perrin, den Gefängnisdirektor, die Frage richtete, was in aller Welt ihn bewogen habe, die Zelle eines der Flüchtlinge, eines gewissen Parthenis, Tag und Nacht offen zu lassen, gab der brave Beamte mit Seelenruhe zur Antwort: „Mein Gott, er wollte ja nicht eingeschlossen sein, hätte ich ihn denn zwingen sollen?" Wie es scheint, hat die dem rücksichtvollen Manne über seine Amtspflichten erteilte Lektion noch nichts gefruchtet. Es wird erzählt, daß einer der in Folge der unliebsamen Vorkommnisse abgesetzten Schließer, der seine Stelle aber noch provisorisch versah, in der freundlichen Absicht, seinem Direktor einen Possen zu spielen, sämtlichen Gefangenen seiner Abteilung den Weg in die Freiheit erleichtern wollte, indem er ihre Zellen unversperrt ließ. Hätte nicht einer der Gefangenen in einer mitleidigen Anwandlung den ahnungslosen M. Perrin benachrichtigt, die Ueberraschung, welche seiner am nächsten Morgen gewartet, würde ihn ebenso sicher seine Stelle gekostet haben, wie seinen schadenfrohen Untergebenen, den er nun endlich mit Schimpf und Schande davongejagt hat.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 19. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,80	97,35
3½ pCt. do. do.	96,80	97,35
3 pCt. do. do.	85,90	86,45
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	94	95
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	94	—
3 pCt. do. do.	84,50	85,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	100,50
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	126,90	127,70
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,30	96,85
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,60	97,15
3 pCt. do. do. do.	86,20	86,75
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stoll-Lammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,50	99,50
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,10	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,70	97,25
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,40	95,15
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,60	58,35
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97,20	97,95
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,95	92,50
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam zur Kur fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,445	20,545
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 193,75 pCt. bez. G.

Für die Hüllen, die vom Stoff des Kleides verfertigt sind, gilt alles vorhin gesagte. Die Röcke dieser Jackenkostüme sind so einfach wie möglich. Ein paar Säumchen- oder Steppstichreihen, die den unteren Rand umlaufen, eine linksseitig die Vorderbahn begrenzende Bordüre aus Tressen, Formenblenden oder Kurbelstickerei oder ein eigenartiges Knöpfchenarrangement vom Gürtel bis zu den Hüften herunter — das ist alles, was die Mode in dieser Hinsicht gestattet. Desto mehr Luxus wird dagegen in Blusen und Gürteln dieser anspruchslosen Kleider entfaltet. Hier hält ein schwarzer, elastischer Ledergurt mit Bronzeschnalle in verschiedenen bräunlichen und grünlichen Metalltönen eine schottisch-seidenne Sportbluse zusammen, dort wieder bildet ein weißes, burgunderrotes oder marineblaues Ripsband mit ungezählten Emailleauflagen den Abschluß einer durchweg in Säumchen geordneten, weiß abgesteppten Faltentaille aus schwarzem Taffet, und an anderer Stelle auch muß ein schillernder Gold- oder Silbergürtel mit Changeantesfekten den Mangel jeglichen Ausputzes bei einer Hemdenbluse aus Flanell oder Velveteen ersetzen. Was den letzteren anbetrifft, so gilt er gegenwärtig als hochmodern für Blusen. Er wird vorzugsweise in feiner Carreaumusterung — rot und schwarz, weiß und schwarz, blau und grün, blau und weiß usw. — oder mit erhabenen weißen Pünktchen auf blauem und rotem Grunde fabriziert. Zu ganzen Kostümen verwendet man ihn seltener. Nur aus Venedig und anderen von Fremden viel besuchten benachbarten Orten dringt die Kunde, daß die Damen dort viel in weißen Velveteenkleidern erscheinen. Sie tragen dazu große, weite Filzhüte mit vielen weißen Straußenfedern flach belegt und im Knopfloch ein Veilchensträußchen oder eine einzelne Rose. Diese Anzüge, die im Grunde durchaus nicht kostspielig sind, sollen unendlich malerisch und poetisch sein. Stets gesellt sich ihnen als Schmuckstück eine Muschel — oft eine ganz gewöhnliche — am Halse, auf der ein paar Perlen angebracht sind. Diese Muschelbroschen dürften aller Wahrscheinlichkeit nach auch bei uns beliebt werden.

Unter den Stoffen dieser Frühjahrssaison sind vorzüglich zu erwähnen: Covert-coat, der auf beiden Seiten verschieden gefärbt ist und den Namen „double face" führt, Diagonale in mannigfachster Ausführung — mit Atlasglanz in zarten rötlichen, bläulichen und lila Nüancen, sowie mit gleichfarbenen, eingeprägten Mustern —, Cheviot in gesättigteren Pastellfarben, Tuch mit abgepaßten seidenen und Applikationsborten und allerhand recht grelle, karrierte Phantasiegewebe. Für Korso- und Promenadenkonzerttoiletten verwendet man am liebsten leuchtende „Pannes", Laine de soie in sehr feinen Nüancen, die an abgeblaßte Farbenstahlstiche gemahnen, Cachemire des Indes, orientalische Seide mit etwas grotesken Mustern bedruckt und Taffet in zerbrochenen Tönen.

Bei diesen eleganteren Roben interessiert eigentlich nur die Machart des Rockes, denn die der Taille spielt im Frühjahr bekanntlich keine Rolle, da sie meist durch eine Hülle verdeckt wird. Natürlich darf den Röcken niemals eine, wenn auch bescheidene, Schleppe fehlen. Diese läßt sich in vielen Fällen nur unter Anwendung ganz verzwickter Tricks herstellen, weil sämtliche Bahnen in Falten gelegt werden. Es giebt hierfür die wunderlichsten Arrangements. Zuweilen wird der Stoff derart plissiert, daß er um die Hüften herum nur ganz kleine Fältchen bildet und nach unten zu strahlenförmig ausfällt, dann wieder näht man ihn in Röhrenfalten bis zu den Knien fest oder arbeitet ihn ganz aus Formenblenden. Draperien sind völlig unmodern, kaum, daß man sie hier und da durch Passementerien oder Applikationsstickerei in neuenglischen Mustern iminiert. Doch kommt hierfür auch nur die Schürzenform mit runder oder spitzer Zacke in Betracht. Die ganz und von oben an faltige Hinterbahn ist jedoch auch den in der zuletzt beschriebenen Manier verzierten Röckchen eigentümlich. Sie stellt eben den Uebergang zu dem richtigen Bauwerk vor, das uns schon seit längerer Zeit angedroht ist.

Neuerdings füttert man die Röcke nicht mehr mit Taffet, sondern mit weichem Atlas oder Surah. Ebenso werden auch die Unterröcke meist aus weichen Seiden- und Halbseidenstoffen gearbeitet. Die letzte Mode, die alles Starrende und Rauschende haßt, hat demnach dem von den Damen so geliebten krou-krou den Abschied gegeben.

Den ganzen Reichtum ihrer Phantasie verwendet die Allherrscherin auf die Erfindung von Frühjahrshüten. Anfangs schien es, als ob man fast nur solche aus Seidenstoffen, die nach Art von Strohformen aus Blenden zusammengenäht sind, sehen würde, doch machen ihnen zur Zeit Strohmodelle in Verbindung mit Bast- und Binsenborten den Rang streitig. Für besonders chic wird die Kombination von schwarz und weiß gehalten. Ich sah einen Hut in der beliebten Buffalo-Bill-Form, aus feinem schwarzen Seidenstroh, mit weißem Satinband und schwarzer Adlerfeder geschmückt, der wirklich allerliebst war. Eine andere Kopfbedeckung, die förmlich Aufsehen erregte, erschien freilich mehr absonderlich als schön. Es war dies eine Turban-Toque aus weißem Seidentüll, mit schwarzen, flitterbesetzten Strohborten eingefaßt und mit schwarzem Filettüll überlegt, auf deren vorderer Mitte zwei flügelartige Pannes von riesigen Dimensionen aufragten. An diesen fiel besonders die dicke, schwarze Plüschumrandung auf, die einen seltsamen Gegensatz zu dem hauchartig dünnen Spitzenstoff bildete, aus dem sie gefertigt waren. Zwischen den Pannes lag ein kleiner schwarzer Eulenkopf mit roten Augen. Recht praktisch sind die in Carreaumusterung geflochtenen Knabenfaçons mit eingedrücktem Kopf, die als einzigen Ausputz eine Federpose und ein um den Kopf gelegtes Band zeigen. Die eleganteren Hüte in Bergère-, Marie Luise-, Amazonen- und Direktoire-Form werden meist mit Franzenshawls — häufig gestickten und gemalten — und außerdem allerdings noch mit Frühlingsblumen — Primeln, Himmelschlüsseln, Mandelblüten, Prunus, schattiertem Flieder und Mairöschen — garniert. Sehr kleidsam, aber etwas kompakt erscheinen farbige Strohmodelle mit etwas dunkler nüanciertem oder abstechendem Chiffon, Sammet oder Seidenstoff umwunden und unterhalb des Randes mit mächtigen Tuffs und Rosettenblumen geputzt. Auf einem mattrötlichen Hut war z. B. ein immergrünfarbener Kreppshawl oben am Kopfe festgeheftet, und von da aus um die ganze Krempe gewunden. Den Ansatz des Shawls deckte ein volles Rosenboukett mit rosa abschattierten grünen Blättern und ebenfalls Rosen hatte man auf das kurz fallende Shawlende gestickt. Im Vergleich zu den runden Hüten sind die Capotes recht einfach in Form und Ausstattung. Man garniert sie meist diademartig mit Gazerosetten, dünnen Gewinden aus kleinen Blüten, Federtuffs und pailetteugestickten Spitzen. Wie fast immer zur Uebergangszeit werden auch in diesem Jahre Tüllhüte getragen. In der Regel ziert sie ein Arrangement von Spitzenschleifen oder Pannes, die mit Strohborten, Sammet oder Seidenblenden eingefaßt sind.

An den Schirmen ist im allgemeinen der Stock das Bemerkenswerteste. Lackierte und geschnitzte Stöcke in weiß, naturgrau und cremegelb, seltener in rosa, türkisblau und hellgrün, endigen in täuschend nachgebildete, präraphaelitische Lilien, Irisblüten, Tulpen, Mohnblumen und Riesenkrokus. Diese Blumen sind zuweilen sogar farbig übermalt. Schwarze Stöcke haben dagegen die Form von Hirtenstäben. Außerdem dienen ihnen auch Kugeln, auf denen Landkarten — Mondkarten besonders — gemalt sind, wie ferner vergoldete und dunkel gebeizte Tierköpfe als Abschluß. Als Bezug wählt man für elegante Schirme Chiffon und Chinéseide, und für einfache Entoutcas schwarzen Grosgrin. Von blendendem Effekt war ein hellila Chinéschirm mit rosa ombrierten Rosen bestreut auf vergoldetem Gestell. Der vergoldete Stock trug an Stelle des Griffs eine naturalistische rosa Rose.

Hinsichtlich der Handschuhe will ich noch bemerken, daß neben den weißen waschledernen und den rötlichen Glacés für tägliche Straßentoilette auch solche aus Fil écossais mit buntem Handrücken oder mit eingestickten Veilchen, Primeln und Vergißmeinnicht auf den Raupen gestattet sind. Man spricht davon, daß zur Vervollständigung von luxuriösen Anzügen Halbhandschuhe aus Sammet mit reicher Stickereiverzierung in Gold und Silber eingeführt werden sollen, doch dürfte diese Mode wohl zu extravagant sein, um bei uns Eingang zu finden.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenb.	Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—
	Diskont der Deutschen Reichsbank	5½ pCt.
	Darlehenszins do. do.	6½ pCt.
	Unser Zins für Wechsel	5½ pCt.
	do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 18. April 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,90
„ russischer	7,50	„ russische	7,20
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	8,20	Mais	5,90
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	5,50

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 17. April. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 137 Rinder, 336 Schweine, 21 Kälber, 139 Schafe. Geschlachtet wurden: 64 Rinder, 304 Schweine, 21 Kälber, 121 Schafe. Lebend ausgeführt: 22 Rinder, — Schweine, — Kälber, 5 Schafe. Bestand: 51 Rinder, 32 Schweine, — Kälber, 13 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 58—66 Mk., Quenen 57—63 Mk., Stiere 53—62 Mk., Kühe 50—61 Mk., Schweine 45—49 Mk., Kälber 65—83 Mk., Schafe 46—70 Mk.

Unverkauft blieben 28 Rinder, 32 Schweine, — Kälber, 7 Schafe.

Hamburg, 17. April. (Sternschanze-Viehmarkt). Schweinehandel flau. Zugeführt 1240 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 42—44 M., leichte 44—45 M., Sauen 36 bis 40 M. und Ferkel 42—44 M. per 100 Pfd.

Oldenburger Marktpreise

vom 18. April 1900.		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle	„ „	1	05
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	55
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	55
Speck, geräuchert	„ „	—	65
Speck, frisch	„ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Eier, das Dutzend		—	55
Hühner, Stück		2	50
Enten, zahme, Stück		—	—
Kartoffeln, 25 Liter		—	70
Wurzeln, 25 Liter		—	80
Schalotten, Ltr.		—	20
Zwiebeln, Liter		—	—
Blumenkohl		—	50
Kohl, weißer, Kopf		—	25
Kohl roter, Kopf		—	30
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		10	—

Auslosungen.

4% Stollhammer Amtsverbands-Anleihe. Ziehung vom 17. April 1900. Nr. 18, 38, 127, 134, 152, 164, 202, 210, 215, 217, 255, 298, 352, 393, 409, 418, 517, 532, 543, 554, 557, 608, 612, 626, 637, 646, 693, 708, 731, 735, 737, 740, 759, 805, 840, 845, 847, 857, 882, 890, 913, 940, 957, 959, 975, 1009, 1021, 1036, 1038, 1060, 1074, 1078, 1102, 1108, 1131, 1145, 1229, 1262, 1283, 1294, 1317, 1358, 1387, 1412, 1435, 1471, 1475, 1483, 1496, 1531, 1535, 1546, 1582, 1608, 1611, 1629, 1635, 1675, 1689. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1900 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Nr. 389, fällig seit 1. November 1897; Nr. 614, 641, 746, 751, 1089, 1336, 1372, 1530, 1539, fällig seit 1. Nov. 1899.

4% Butjadinger Amtsverbands-Anleihe. Ziehung vom 17. April 1900. Nr. 3, 9, 25, 32, 39, 40, 77, 98, 119. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1900 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: Nr. 41, 42, fällig seit 1. Dezember 1898, Nr. 68, fällig seit 1. Dezember 1899.

3½% Butjadinger Amtsverbands-Anleihe. Ziehung vom 17. April 1900. Nr. 1, 14, 27, 28, 71, 85, 95, 112. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1900 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: keine.

4% vareler Amtsverbands-Anleihe von 1886. Ziehung vom 18. April 1900. Nr. 16, 34, 59, 95, 104, 131, 138, 163, 257, 268, 276, 296. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1900 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: Keine.

4% vareler Amtsverbands-Anleihe von 1882. Nr. 74, 92, 109, 110, 131, 149, 162, 166, 170, 184, 283, 292, 317, 329, 331, 345, 465, 494, 571, 593, 594, 633, 651, 689, 694, 706, 708, 714, 717, 747, 804, 822, 832, 854, 856, 888, 892, 894, 901, 905, 910, 968, 1031, 1076, 1099, 1112. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1900 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: Nr. 406, 574, fällig seit 1. Dezember 1899.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Carum. Am Sonntag, den 22. April, nachmittags 4,30 Uhr, in Blömers Gasthause zu Carum. 1. Vortrag des Herrn Generalsekretär Oetken. 2. Mitteilungen des Centralvorstandes. 3. Geschäftliche Angelegenheiten des Vereins.

Brookstreek. Am Sonnabend, den 21. April, nachmittags 5 Uhr, in Blomes Gasthause zu Brookstreek. 1. Anbau von Konserven-Früchten. Referent: Herr Bruns-Oldenburg. 2. Bericht über die Central-Ausschuß-Sitzung, sowohl über die ordentliche als die außerordentliche. Referent der Vorsitzende. 3. Weidenkultur. Referent: Herr A. gr. Arkenau. 4. Rentabilität einer Eierverkaufs-Genossenschaft. 5. Verschiedene Mitteilungen.

Delmenhorst. Am Sonntag, den 22. April, nachmittags 4 Uhr, in Martens Gasthause zu Stuhr. 1. Beteiligung an der Landestierschau in Oldenburg. 2. Vortrag des Herrn Schulvorsteher Barth über Unkrautvertilgung. 3. Verschiedenes.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
18. April	7 U. Nm.	+ 6,6	775,2	28. 7,7	18. April	+10,6	+ 4,7
19. April	8 „ Vm.	+ 6,2	776,6	28. 8,3	19. April	—	

Die Ausbildung zum Elektrotechniker ist eine brennende Frage der Zeit. Fast in jedem Berufe werden auf diesem Gebiete wohl erfahrene Kräfte gebraucht, und an sorgfältig praktisch geschulten Kräften mit den nötigen Kenntnissen fehlt es allenthalben. Die Lehranstalt „Michael Faraday" für Elektrotechnik und die elektrotechnische Fabrik „Elektron", beide gegründet und in Besitz des Majors z. D. Freiherrn von Biedermann, der auch die Direktion der vereinten Anstalten ausübt, erfüllt den Zweck, hier vermittelnd und nutzbringend einzugreifen. Von hervorragenden Ingenieuren und Lehrern der Wissenschaft wird der Doppeltunterricht theoretisch und praktisch auf das sorgfältigste und zweckentsprechendste geleitet; tüchtige Meister und Monteure mit den nötigen Gehilfen geben in den verschiedenen Werkstätten die Anweisungen. In den hohen, hellen und luftigen Räumen, welche zu Ostern eine bedeutende Erweiterung erfahren sollen, können noch viele junge Leute, ohne daß sie sich gegenseitig beengen, arbeiten. In Schöneberg bei Berlin an der Hauptstraße 140 befindet sich das Gebäude in der Nähe des Verkehrs, sodaß die Anstalten bequem zu erreichen sind. In den physikalischen und chemischen Laboratorien, welche zur Fabrik „Elektron" gehören, ist Gelegenheit zu Messungen und Versuchen aller Art unter der Anleitung von Ingenieuren und Chemikern gegeben. Durch eine ernste und gewissenhafte Leitung hat das Institut sich schnell die allgemeine Gunst erworben und schon manche seiner Zöglinge in gut bezahlte Anfangsstellungen gebracht. In dem von dem Direktor aufgestellten Programm, das auf Erfordern jederzeit zugeschickt wird, ist alles enthalten, was die Anforderungen und Darbietungen betrifft.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Die Lieferung von 30,000 Metern halbrunden kiefernen **Einfriedigungslatten** in Längen von 4 Mtr. und 30,000 Mtr. desgl. in Längen von 6 Mtr. soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können von unserem Materialien-Bureau, Karlstraße 8 hier, gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Angebot auf Lieferung von Einfriedigungslatten" bis zum 5. Mai d. J., vorm. 10 Uhr, postfrei an uns einzusenden. Der Zuschlag wird bis 1. Juni d. J. erteilt.

Preußisch-Hessisch-Oldenburg. Personen-Verkehr.

Am 1. Juni d. Js. tritt für den Verkehr zwischen Stationen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen einerseits und Stationen der oldenburgischen Staatseisenbahnen andererseits ein neuer Personen- und Gepäcktarif in Giltigkeit, durch welchen neben Ermäßigungen in einzelnen Fällen auch geringfügige Erhöhungen in den Fahrpreisen und Gepäckfrachtsätzen hervorgerufen werden. Für einige Verkehrsbeziehungen kommen die z. Z. bestehenden Sätze mangels genügender Frequenz ohne Ersatz zur Aufhebung.

Die in den Tarif aufgenommenen zusätzlichen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften unter I3 genehmigt worden.

Näheres ist auf den Verkehrsbureaus der beteiligten Verwaltungen, sowie vom 1. Juni d. J. ab auch auf den Stationen, auf welchen die Fahrpreise durch Aushang am Schalter veröffentlicht werden, zu erfahren.

Rheinisch-Westfälisch-Oldenburgischer Güterverkehr.

Zum Gütertarif vom 1. Februar d. Js. tritt am 1. Mai d. Js. der Nachtrag I in Kraft, enthaltend neben sonstigen, bereits veröffentlichten Aenderungen neue bezw. anderweite Entfernungen und Frachtsätze für die Stationen der oldenburgischen Staatsbahn im Verkehr mit den Stationen der Direktionsbezirke Elberfeld, Essen, Köln und St. Johann-Saarbrücken usw.

Die Entfernung für Krauthausen bis zum Schnittpunkte Quakenbrück ist mit Giltigkeit vom 1. Juni d. Js. von 160 in 260 km berichtigt.

Die in den Nachtrag aufgenommenen zusätzlichen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften unter I2 genehmigt worden.

Näheres ist auf den Stationen, von welchen auch Abdrücke des Nachtrags käuflich zu beziehen sind, zu erfahren.

Am 1. Mai d. J. werden die Strecken Neuenkirchen-Hesepe und Holdorf-Damme mit den Stationen Rieste, Hesepe und Damme für den gesamten Verkehr eröffnet. In Hesepe bleibt die Annahme und Auslieferung von Fahrzeugen und lebenden Tieren, soweit letztere nicht im Packwagen befördert werden, ausgeschlossen. Sprengstoffe werden auch auf den neu eröffneten Stationen nicht abgefertigt.

Die in unserem Binnenverkehr in Kraft tretenden neuen Entfernungen und Tarifsätze sind aus den am 1. Mai d. J. zur Einführung kommenden Tarifnachträgen — Nr. II zum Personentarif und Nr. V zum Gütertarif — zu ersehen.

Der letztbezeichnete Nachtrag enthält außerdem noch einige Aenderungen und Ergänzungen in den besonderen Bestimmungen und Tarifvorschriften, sowie in den Ausnahmetarifen, die größtenteils bereits veröffentlicht wurden. Für Eisen pp. zur überseeischen Ausfuhr nach Ostasien im Verkehr von Osnabrück (Hann. Bhf.) nach Brake (Oldenbg.) treten am 1. Juni d. J. erhöhte Frachtsätze in Kraft.

Die in den Nachtrag aufgenommenen zusätzlichen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften unter I2 genehmigt worden.

Näheres bezgl. der Tarifänderungen ist auf unserem Verkehrsbureau und vom 1. Mai ab auch auf den Stationen, von welchem alsdann Abdrücke der Nachträge käuflich zu beziehen sind, zu erfahren.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Billig zu verk. 1 g. erh. **Schließkorb u. 1 Holzkoffer.**
Everften, Ludwigstr. 440, oben.

Aufforderung
zur
Anmeldung von Schulden usw.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 8 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 und Artikel 5 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende Steuerjahr nur soweit als vorhanden angenommen werden, als dieselben dem Vorsitzenden des Schätzungsausschusses (Amt bezw. Stadtmagistrat zu Oldenburg, Varel, Jever) bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnorts des Gläubigers und des Zinsfußes von dem Schuldner angegeben und auf Verlangen speziell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März 1891 sind von demjenigen Einkommen, welches aus Aktien oder Geschäftsanteilen von inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und solchen eingetragenen Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zwecke entsprechende Thätigkeit statutenmäßig und thatsächlich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken, bezogen wird, den einzelnen steuerpflichtigen Teilnehmern auf deren Antrag bis zu 3% des eingezahlten Betrages der Aktien bezw. Geschäftsanteile abzusetzen, falls solche Absetzung bis zum 7. Mai beantragt und der Besitz der Aktien ꝛc. auf Erfordern speziell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Stadtgemeinde Oldenburg auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise thunlichst schriftlich bis zum 7. Mai d. J. im Steuerbureau, Zimmer 27, im Rathause, wo Formulare unentgeltlich verabfolgt werden, vormittags zwischen 9 und 1 Uhr anzumelden, und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldeter bezw. nicht nachgewiesener Schulden nicht erfolgen darf.

In gleicher Weise werden diejenigen, welche den oben bezeichneten Abzug eines Teiles ihres Einkommens aus inländischen Gesellschaften und Genossenschaften der bezeichneten Art beanspruchen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. die betreffenden Anträge zu stellen, widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann.

Oldenburg, 28. März 1900.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Stadtgemeinde Oldenburg.
J. V.:
Tappenbeck.

Aufforderung
zur
Einkommensteuer-Anmeldung.

Gemäß Artikel 6 des Gesetzes vom 16. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 1. April 1864, werden hierdurch alle diejenigen Steuerpflichtigen der Stadtgemeinde Oldenburg, welche im laufenden Steuerjahre zur 12. Steuerstufe und höher, also zu einem Gesamteinkommen von mindestens 1500 Mk. eingeschätzt sind und für sich und ihre Haushaltungsangehörigen ein Jahreseinkommen von mindestens 50 Mk. aus Kapitalvermögen, Leibrenten, Erbpachten, Kanon und dergleichen festen Einkünften beziehen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. im Steuerbureau, Zimmer 27 im Rathause, vormittags zwischen 9 und 1 Uhr, unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars ihr Kapitalvermögen und das daraus, wie aus Leibrenten ꝛc. zu beziehende Jahreseinkommen, nach ihren am 1. Mai d. J. bestehenden Einkommensverhältnissen berechnet, anzumelden.

Anmeldepflichtige, welche die gehörige und rechtzeitige Anmeldung unterlassen, verlieren für das Steuerjahr das Recht, eine Reklamation auf die vom Schätzungsausschusse vorgenommene oder vorgeschlagene Veranlagung ihres Kapitaleinkommens zu gründen. Auch kann jeder, welcher im letzten Steuerjahre zu mindestens 1500 M. eingeschätzt war, eine Einkommensanmeldung der vorstehenden Art aber nicht bis zum 7. Mai d. J. eingereicht hat, vom Unterzeichneten noch besonders zur Anmeldung unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 3—60 M. angehalten wird.

Es wird thunlichst jedem im Vorjahre zur Stufe 12 oder höher veranlagten Steuerpflichtigen ein Formular für die Anmeldung zugestellt werden. Sollte dies im einzelnen Fall unterblieben sein, so hat der übergangene Anmeldepflichtige sich ein Formular im Steuerbureau, Rathaus, Zimmer 27, zu erbitten.

Oldenburg, den 28. März 1900.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Stadtgemeinde Oldenburg.
J. V.:
Tappenbeck.

Aus meinen Wanderjahren,

Erzählungen aus dem Walde
von **O. Thyen.**
I. Teil.
Verlag von Ernst Hühn, Hofbuchhdl., Cassel.

Die originellen Erzählungen, die wirklich Anziehendes bieten, da sie im Vordergrunde den Wald und die Jagd behandeln, dabei in fesselnder Weise das Zusammenleben von Deutschen und Polen auf den großen ostelbischen Rittergütern schildern, sind in den gelesensten Zeitungen Deutschlands, wie noch vor kurzem im hiesigen „General-Anzeiger", von **Autoritäten hervorragend** recensiert. Das hübsch ausgestattete Buch, das deshalb alle Kreise interessieren dürfte, ist zum Preise von 1 M. durch **Büttmann & Gerriets'** Buchhandlung in **Oldenburg** zu beziehen.

Umzugshalber billig zu verkaufen 1 Waschtisch, ein Leckbrett, 1 Tellerborte, mehrere große Bilder.
3. Ehnernstr. 9 c.

Wegzugsh. zu verk. 1 Plüschgarnitur, 1 Herren-Schreibtisch. Brüderstr. 6.

Hamb. Silberlack, 1,2hochf. Stamm (99er Frühbrut).
Nadorsterstraße 77.

Abz. **Bruteier** v. schw. pr. Rouen-Enten, St. 30 ₰. J. Wiemken, Huntestr. 2

Billig z. v. gutes Sofa. Alexanderstr. 2

Etzhorn. Zu verk. e. güste, 2½ Jahre alte **Quene.** **Gerh. Jantzen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Tapeten.

In diesem Jahre sind die

Neuheiten

in der Tapeten-Branche, der modernen Geschmacksrichtung Rechnung tragend, besonders reichhaltig. Die Preise sind überraschend billig.

ca. 400 ältere Tapeten-Muster,

die nicht weitergeführt werden sollen, habe ich zum

Ausverkauf

gestellt und die Preise für dieselben ganz außergewöhnlich ermäßigt.

Ed. Schauenburg,

Großherzogl. Hoflieferant.

Für den **Neubau einer Pastorei in Ohmstede** sollen die erforderlichen **Arbeiten und Materialien** verdungen werden, und zwar:

1. Kalk-
2. Cement- } Lieferung,
3. Sand-
4. Fliesen-
5. Gewalzte Träger 2c.,
6. Erd- und Maurerarbeiten,
7. Bauholzlieferung,
8. Zimmer-
9. Dachdecker-
10. Tischler- u. Schlosser- } Arbeiten,
11. Klempner-
12. Maler- u. Glaser-

Die Zeichnungen, die Bestickauszüge, die allgemeinen und speziellen Bedingungen liegen auf dem Bureau des Baurats Freese in Oldenburg und auf dem Baubureau des Kirchen-Neubaues in Ohmstede zur Einsicht aus. Die speziellen Bedingungen und die Bestickauszüge können auch gegen Erstattung der Kopialien von dem Bureau des Baurats Freese bezogen werden.

Angebote können sich auf die einzelnen Abteilungen der ausgelegten Bestickauszüge oder auf den ganzen Neubau beziehen.

Die Offerten sind bis zum 3. Mai, mittags 12 Uhr, an den unterzeichneten Pastor Eckardt in Oldenburg versiegelt einzusenden. Die Eröffnung derselben findet in der Sitzung des Kirchenrats an demselben Tage, nachmittags 3 Uhr, im Ohmsteder Krug statt.

Oldenburg, 18. April 1900.

Der Kirchenrat von Ohmstede.
Eckardt, Pastor.

Bürgerfelde. Wegen Sterbefall soll die zu Bürgerfelde, am Hackenwege Nr. 7 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit 20 Sch.-S. Garten- und Ackerländereien, mit Antritt zum 1. November d. Js. im ganzen oder geteilt auf mehrere Jahre verpachtet, oder mit Antritt zum 1. November d. Js. verkauft werden.

Die beim Hause befindlichen Ländereien sind bester Bonität und lassen sich zu 5—6 Bauplätzen einteilen.

Liebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

F. Lenzner, Auktionator.

In Auftrag suche ich ein

Haus

zum Preise von 9—11000 Mk. an der Nadorsterstraße oder Umgegend zu kaufen.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer**, Auktionator.

Edewecht. In **Schröders** Auktion zu **Osterscheps** am

Sonnabend, d. 21. April d. J.

kommen noch

2 Fuchspferde,

7 Jahre alt, kräftig und fromm im Geschirr, sowie das kompl. fast **neue Geschirr** mit zum Verkauf.

Meinrenken.

Tornister,

aus einem Stück gearbeitet, auch als Büchertasche zu tragen. Beschädigung der Kleider vollständig ausgeschlossen. Muster gesetzlich geschützt.

Ferner empfehle:

Tornister u. Büchertaschen

im Preise von 0,65, 1, 1,50, 2, 2,25, 3, 3,25, 3,50, 3,75 4, 4,75 M. 2c.

Heinr. Hallerstede,
Hofsattler,
Mottenstraße 20.

Nachfuge.

Munderloh. In der Auktion für den Brinksitzer **Hermann Barkemeyer** daselbst am Freitag, den 20. April, kommen noch mit zum Verkauf:

2 trächtige Schweine, 1 gut erhaltener Brotwagen mit Patentachsen, auch als Break zu gebrauchen, ferner 1 Sparherd.

G. Haverkamp, Aukt.

Brieftauben,

gute Zuchtpaare, bill. z. vk. Haarenstr. 49.

Etzhorn. Zu verk. 1 f. n. Schwingpflug u. 1 Jauchetrog. **G. Ahlers Ww.**

Dünger zu verk. 1. Kreuzstr. 2.

Ich habe einen großen Posten

Cigarrenkisten

abzugeben. **K. Ed. Poppanken,** Heiligengeiststr. 12.

Nadorst. Habe Dünger zu verkaufen. **Joh. Helms.**

Nadorst. Spörgelsamen sucht zu kaufen **Joh. Helms.**

Täglich frische Schellfische,

Butt, Scholle, Rotzunge, Karb.-Fische, Isl. Schellfische ohne Kopf, Stinte, Nordernoyer Miesmuscheln, Vareler Granat 2c. Neue Kartoffeln, Pfund 15 ₰, 10 Pfund 1,30 M., delikate Matjes-Heringe, St. 20 ₰, Elsflether und Emder Heringe, St. 5, 6, 7 ₰, Superior, Stück 10 ₰, in ¼ Tonnen sowie 100 stückweise billigst bei

H. Braun,
Achternstr. 53.

Metjendorf. Zu verk. eine **güste Kuh.** **G. Wessels.**

Oldenbg. Stutbuch,

Bezirk 28.

Bezirks-Versammlung

am **Freitag**, den **20. April d. J.**, nachmittags 6 Uhr, in **Grafs Gasthause** zu **Rastede.**

Tagesordnung:

1. Antrag des 10. Bezirks, betr. Brennen der Füllen;
2. Mitteilung der Tagesordnung der Ausschußsitzung;
3. Wahl eines Vertrauensmannes für 2 Jahre.

Der Obmann.
Karl zur Windmühlen.

Falkenburg. Der hier fast unmittelbar am **Hasbruch** sehr günstig belegene und altbekannte früher Loenneckersche

Gasthof zur Falkenburg

ist umständehalber noch mit Antritt zum 1. Mai d. Js. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Derselbe besteht aus dem geräumigen **Gasthause** mit **Veranda**, neuem **Tanzsaal mit Bühne**, Stallungen für 50 Pferde, Eiskeller, Fahrradremise, 2 Kegelbahnen und einem großen Lust- und Gemüsegarten.

Seit langen Jahren ist darin Gastwirtschaft, namentlich **bedeutende Sommerwirtschaft**, sowie Handlung und Bäckerei mit nachweislich gutem Erfolge betrieben.

Liebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

P. Loennecker, Falkenburg
(Oldenburg).

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Die Erben des weiland Grundheuermanns **Johann Janßen Tapken** zu **Nord-Edewecht** vor dem Moor, wollen die vom Erblasser hinterlassene

Grundheuerstelle,

bestehend aus einem unmittelbar an der Chaussee belegenen, sehr gut erhaltenen **Wohnhause** nebst plm. **30 Sch.-S. Garten- u. Moorländereien** öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.

Erster Termin ist angesetzt auf

Freitag, den 4. Mai,
nachmittags 6 Uhr,

in **Schröders Wirtshause** zu Nord-Edewecht.

Dieses Wohnhaus, welches sehr gut erhalten ist, eignet sich seiner günstigen Lage wegen besonders für einen Handwerker.

Kaufliebhaber ladet ein

M. J. Snoek, Aukt.

Edewecht. Im Auftrage der Erben des weiland Grundheuermanns **Johann Janßen Tapken** zu **Nord-Edewecht** werde ich am

Freitag, den 4. Mai,
nachm. 3 Uhr,

in und bei der Wohnung des Erblassers öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 junge milchgebende Kuh, 1 Sau mit 8 Ferkeln (alsdann 6 Wochen alt), 8 Hühner, 8 Scheffelsaat grünen Roggen, 30 bis 40 Scheffel Kartoffeln, 8 bis 10 Fuder Dünger, plm. 1000 Pfd. Stroh,

ferner: 1 Staubmühle, 1 Wanne, 1 Scheffelmaß, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Schiebkarre, 2 Tische, 1 Taschenuhr, 1 gutes Bett, 8 Stühle, 1 Koffer, 1 Schrank, 1 Schweinekessel, 1 Backtrog, 1 Butterkarne usw.

Kaufliebhaber werden freundlichst ersucht, sich pünktlich einfinden zu wollen. **M. J. Snoek, Aukt.**

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 20. April d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

9 Sofas, 20 Stühle, 2 Sessel, 7 Tische, 2 Chaiselongues, 6 Spiegel, 3 Spiegelschränke, 2 Kaffeetische, 5 Vertikows, 1 Nähtisch, 3 Schreibtische, 1 Leinenschrank, 3 Schreibpulte, 8 Kleiderschränke, 1 Pendule, 2 Kommoden, 3 Teppiche, 2 Portieren, 1 Paneelborte, 1 Eckschrank, 2 Nähmaschinen, 1 Standwaage, 3 Pianinos, 1 Büffet, 1 Glasschrank, 4 Tresen, 3 Reolen und sonstige Hausgerätschaften:

ferner: 1 Partie Wein in Flaschen.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Empf. besten Gartenkies.
Oldenb. Treber-Trocken-Anstalt.
H. Klostermann Nachf.

Zu verk. **2000 Pfund gut gewonnenes Heu.** Alexanderstr. 9.

Echter Hoffmannscher Steckrübensamen ist vorrätig bei **F. Gramberg**, Alexanderstr. 9.

Kuhlmann & Co. Nachflg.,

Ritterstraße 19,
empfiehlt speziell

Linoleum,

delmenhorster Anker-Marke,

Lincrusta

aus derselben Fabrik,

für Lamperien in Treppenhäusern, Eß- u. Herrenzimmern 2c.,

in grossartigen Mustern.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Cloppenburgerstraße 26.

Gefunden eine Taschenuhr.
G. Barkemeyer, Drielaker Hof.

Diej. Dame, welche am 18. d. M. gegen 6 Uhr abends bei Hrn. Kaufm. Boyckſen, Langestr., e. fremden **Damenschirm** irrtüml. mitgenommen hat, wird frdl. geb., dens. dort baldmögl. w. abzug.

Wohnungen.

Zu vermieten 1 sch. Oberwohnung f. eine kl. Familie oder einzelne Dame.

Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

ist billig zu verm. 2. Ehnernstr. 1.

Zu vermieten auf sofort eine kleine **Oberwohnung**, Stube, Kammer, Küche mit Wasserleit. Grünestr. 13a.

Zu vermieten möblierte Stube mit Kammer. Baumgartenstraße 16.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein zuverlässiges **Stundenmädchen.** Zu erfragen Rosenstr. 20, oben.

Gesucht zum 1. Mai ein jüngeres **Stundenmädchen** von morg. 9 bis nachmitt. 4 Uhr. Parkstr. 11.

Gesucht ein Ostern konfirm. **Mädchen** b. Kindern. Donnerschweerstr. 17

Gesucht auf sofort ein

jüngeres Dienstmädchen

nach **Zwischenahn.**

Zu erfragen bei Herrn **Heinr. Sandstede daf.**

Kurhaus Zwischenahn.

Ohne gegenseitige Vergütung kann noch ein

junges Mädchen

Aufnahme finden zur Erlernung der Küche.

Krügers B.-J., Kurwickstr. 2, sucht für e. tücht. Haushälterin Stell. (ländl. od. städtisch), sucht f. tüchtige Aushilfen, Stundenmädch. Stellungen, sucht für j. Mädchen (gute Familien) Stellungen zur Stütze, sucht noch zu Mai für hier u. ausw. **bessere** Hausmädchen, junge Mädchen zur Stütze, Haushälterinnen für Landw., sehr viel Personal f. Bäder, Ladenfrl. für ein Badeort zum 1. Juli. — Zu Mai Logis für junge Leute.

Gesucht einige reinliche **Frauen** zum Granat ausschälen.

F. Stührenberg, Nadorsterstr. 42.

J. Mädch. wünscht Schularb. zu beauff. Off. u. **B.C.1900** postl. Oldenburg erb.

Suche auf sofort einen **Lehrling.**
W. Waßmuth,
Tapezier und Dekorateur,
Nadorsterstr. 40.

Gesucht zum 1. Mai ein gewandtes **Mädchen** für Küche und Haus, wegen Erkrankung des bisherigen.

Frau **Shaffen**, Theaterwall 16.

Gesucht auf sofort ein **Lehrling.**
W. Eilers, Photogr. Anstalt, Osterstraße 4.

Gesucht ein **älteres Mädchen**, welches dem Haushalt vorstehen kann, sowie ein **Kindermädchen.**

C. Nolte Ww., Alexanderstr. 1.

Ges. z. 1. Mai ein kleiner **Knecht.**
Ed. Duvendack, Heiligengeiststr. 11.

Gesucht

Frauen oder Mädchen,

sowie

Schuhmacher.

Erste Oldenb. Schuhwarenfabrik
H. G. Schlange,
Rastede i. O.

Auf einem Gute in der Nähe Oldenburgs wird auf gleich oder zu Mai ein zweites junges **Mädchen** vom Lande, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und die Melken wechselweise mit übernimmt, gegen Salair gesucht unter Familienanschluß.

Auf dem Gute wird unter anderem Milch- und Schenkwirtschaft getrieben.

Anmeldungen nimmt die Exped. d. Bl. **S. 270** entgegen.

Gesucht j. Mädchen, welche das Schneidern u. Zuschneiden erlern. woll. M. Sawahn, Kurwickstr. 31.

Auf sofort oder später ein tüchtiges, älteres **Mädchen** gesucht, das selbständig kochen kann und Hausarbeiten mit übernimmt. Offerten mit Zeugnisabschriften befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **S. 268.**

Osternburg. Gesucht auf sofort ein Knecht, der gut mit Pferden umgehen kann. Langenweg 53.

Gesucht ein kräftiger **Arbeiter** im Alter von 17—18 Jahren.

Oldenb. Treber-Trocken-Anstalt.
H. Klostermann Nachf.

Wardenburg. Sofort 1 Schuhmachergef., d. Arb. D. Stöver.

Etzhorn. Zum 1. Mai e. **Knecht** zu landwirtschaftlichen Arbeiten und ein kleiner Knecht zu leichten Arbeiten.

O. Harms.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Drielaker Hof.

Am **Sonntag**, den **22. April d. J.:**

Abtanzball.

Anfang 3 Uhr. Nachdem:

Großer öffentlicher Ball.

Hierzu laden freundlichst ein
Hinrich Sünderbruch.
G. Barkemeyer.

Osternburg.

Beckers Etablissement.

Sonntag, den 22. d. M.:

Großer öffentlich. Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet frdl. ein **Adalbert Becker.**

Sonntag, 22. d. M.:

Bloh. Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet
G. Brunken.

Nachmittagszug nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 3,11.

Bürgerfelde.

„Zur Erholung".

Sonntag, den 22. d. M.:

Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höver, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharr in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 91 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 19. April 1900.

Unter der Burenflagge.

Historischer Roman aus Transvaal

6) von **Willem de Ruyter.**

(Aus den Erlebnissen eines Missionars.)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit einem treuherzigen Lächeln blickte Ohm Jakobs jetzt zum Himmel empor und sagte:

„Dunnerkopje, Du lieber Gott, ich alter Bur Jakobs hab' Dir wieder eine neue Schuld abzutragen. Ich muß Dir doch ein sicherer Schuldner sein. Nun wird mir wohl kein Mensch verargen, so ich mir meine Kalkpfeife anzünde.“

Aus einem kleinen, um den Hals hängenden Lederbeutel nahm er Tabak und Pfeife. Trotzdem bereits der Wind große Aschflocken mit sich führte und die Temperatur bedeutend höher und höher stieg, füllte sich Ohm Jakobs gemächlich seinen Kalkstummel mit Tabak, zündete denselben ebenso ruhig an, sah sich hierauf noch einmal bedächtig um und ritt dann in größter Seelenruhe seinen Weg weiter. Nachdem er die kurze Strecke Grasfeld durchritten, sah er vor sich eine weite, schwarzbraune Ebene, auf welcher der Wind noch hier und da groben, schwarzen Aschenstaub emportrieb. Sonst aber war dank des starren Windes der Boden wie gefegt, so daß das Pferd ihn unbelästigt betreten konnte. So ritt Ohm Jakobs zwischen den beiden Bränden, in größter Gelassenheit seinen Kalkstummel rauchend, dahin.

Von der linken Seite stürmte das Feuer wie ein rasender Renner daher, auf der rechten Seite war es wie ein fliehender Teufel verschwunden.

Ohm Jakobs überlegte hin und her, wie und auf welche Weise wohl das Feuer entstanden sein könnte; er wußte, wie sehr ein jeder Bur und Kaffer die größte Vorsicht anwandte, um einen Veldtbrand zu verhüten.

„Sollt' mich doch verdammt wundern, wenn nicht diese verfluchten englischen Windhunde den Brand veranlaßten. Na, nun etwas rascher vorwärts, alte Mary“ — damit klopfte er dem Pferde den Hals — „etwas geschwinder, es wird uns sonst im Rücken zu warm.“

Das Pferd setzte sich in raschere Gangart, und in dem Augenblick, wo das heranstürmende Feuer, vergebens neue Nahrung suchend, an dem ausgebrannten Rande sich förmlich überstürzte, da verschwand am fernen Horizont ein kleiner, dunkler Punkt — Ohm Jakobs.

VII.

In der Missionsstation war wieder Ruhe eingekehrt, so weit man wenigstens dieses Wort dem Aeußerlichen nach gebrauchen kann. Dr. Jameson trug eine Binde um den Kopf. Ein halber Zentimeter weiter hätte genügt, um aus dem lebenden, jetzt mit einem geringfügigen Streifschuß versehenen Jameson einen toten Mann zu machen. Der hoch ehrenwerte Mister Warning aber war wohl und munter. Nur die Angst und der Schrecken vor den Schüssen Piet Thoms hatten ihn auf den Boden geworfen. Er behauptete zwar, er wäre zu Boden geritten worden, und niemand konnte ihm diese Annahme widerlegen, da in der großen Bestürzung keiner genau den Vorgang beobachtet hatte.

Jameson, Hapman und Lady Hapman saßen in des ersteren Zimmer.

Jameson hatte das Wort ergriffen und sagte:

„Es ist ohne Frage, daß dieser Schwarze, welchen wir auf dem Flur anscheinend schlafend angetroffen, uns belauscht hat. Mir scheint es sogar, da derselbe der Diener des Buren Jakobs ist, als wäre es vorher bereits verabredet gewesen zwischen Jakobs, Piet Thom und dem Schwarzen, uns zu überwachen. Jakobs ist sicher nur wegen uns betreffender Angelegenheiten gestern Abend davongeritten. Ganz sicher. Nun“ — und jetzt umspielte ein grausames Lachen die Lippen des Doktors — „er wird jetzt nur noch ein Burenroastbeef bedeuten. Gefährlich kann er uns nicht mehr werden. Trotzdem ist unsere Mission leider mißglückt. Einen neuen Führer finden wir nicht, und die Kunde Piet Thoms wird wie ein Lauffeuer von Bur zu Bur gehen. Also zurück! Viel nutzen wird diesen Buren der Koffer mit den Zeichnungen nichts, da sie ihnen unverständlich sein werden. Ich muß also von Rhodesia aus handeln. Glaubte es hier leichter zu haben, da man unbelästigt mit einer größeren Anzahl Leute operieren könnte, während da oben auf jeden Menschen mit Argwohn aufgepaßt wird. Leid thut mir nur, daß man so unverrichteter Weise betreffs der Karten wieder abziehen muß. Gerade gute Karten sind für die Zukunft unerläßlich. Mit ihnen ist Transvaal halb besiegt.“

„Dafür kann Rat geschafft werden, Dr. Jameson,“ sagte Lady Hapman. „Gehen Sie zurück nach Colesberg und erledigen Sie dort die Sachen mit den Leuten. Ich aber werde allein weiter reisen, und alles, was uns irgendwie wichtig erscheinen kann, aufzeichnen und niederschreiben. Sie wissen, ich kenne die Handhabung von Meßapparaten sehr genau, zeichne ganz gut, berichte trocken und zuverlässig und führe eine gute Büchse. Also — vorwärts und unverzagt! Ist dem Manne der Weg versperrt, findet ihn eine Frau ganz sicher.“

„Nein, nein, gnädige Frau,“ sagte Dr. Jameson, „wir beide, Ihr Herr Gemahl sowohl wie ich, dürfen eine derartige Verantwortung nicht übernehmen. Die Idee ist Ihrem Mute hoch anzuerkennen, aber nicht ausführbar!“

„Nicht ausführbar?“ erwiderte Lady Hapman, „nicht ausführbar ein Spazierritt durch etwas schwieriges Terrain? Ah, pah, Doktor, erörtern wir das nicht weiter! Ich reise, und damit gut! Sie aber und Sir Hapman werden mich in Rhodesia erwarten, wollen annehmen in drei Monaten von heute ab, das wäre also November. Meine Reiseroute wird dieselbe sein, welche wir innehalten wollten, und das, was wir erreichen wollten, werde ich mitbringen. Gute, zuverlässige Karten und Männer, auf welche man sich verlassen kann!“

Vergebens versuchte Jameson, ihr den Plan zu zerstören, auch Sir Hapman äußerte als Gatte ernste Besorgnisse. Lady Hapman aber lachte und sagte:

„Konferenzschluß, meine Herren! Ich bin eine freie, vermögende Engländerin und handle, wie es mir beliebt. Mein Ehekontrakt mit dem guten Hapman ist, Gott sei Dank, auch derart, daß ich völlig Herrin meiner selbst bin. Dann aber liebe ich unsere Königin und mein gutes England ebenso wie Ihr Männer. Auch ich werde thun, was in meinen Kräften steht, um dieses Land wieder unter unsere gesetzliche Oberhoheit zu bringen. Glück auf, Doktor, vielleicht gelingt es mir und meinen Frauenkünsten besser, denn männlichen Waffen. In zwei Stunden reise ich nordwärts, Sie aber beide südwärts. Und Sie haben einen vorzüglichen, glatten Weg. Den Mister Warning nehme ich mit, um Unterhaltung zu haben. Handeln wir!“

Damit stand sie auf, reichte den Herren die Hand und ging hinunter, um ihren Trekwagen in Ordnung bringen zu lassen und sich zur Abreise zu rüsten.

Am Nachmittag verließen die Engländer die Missionsstation. Halden sah sie gern von dannen ziehen. Er hatte sich überhaupt nicht mehr um sie gekümmert. Von seiner Veranda aus sah er, wie die Engländer mit ihren Wagen eine kurze Strecke nordwärts den Bergen entgegenfuhren, dann bemerkte er zu seinem Erstaunen, daß sich die Wagen trennten, der eine nach Süden zog, während sich der andere den Vaalfluß hinauf wandte.

VIII.

Piet Thom war mit Nathaniel zusammen gleichfalls das ausgetrocknete Bett des Vaalflusses hinauf geritten. Nach mehreren Stunden erst machte er Halt, indem sie sich zur Seite des Flusses in den Schatten der Felsen begaben. Es war hier eine Wasserstelle, und er hatte dieselbe auch bald gefunden. Eine darüber gelegte Felsplatte schütze das kostbare Naß in dem Felsenloch vor den Sonnenstrahlen. Er hob den Stein ab und ließ an einem Strick einen Ledereimer in die Tiefe. Gefüllt zog er ihn wieder herauf und gab den Pferden, welche von dem angestrengten Ritte sehr mitgenommen waren, zu trinken. Dann machte er sich daran, den Koffer aufzusprengen. Derselbe war jedoch von so solider Bauart, daß er allen Versuchen widerstand. Mehrere Stunden hatte er sich schon mit Nathaniel zusammen abgequält, und noch immer wollte sich das Schloß nicht öffnen lassen, als er zu einem Mittel griff und seine Büchse dicht an das Schloß haltend, dasselbe durch einen Schuß zerschmetterte. Jetzt stand er endlich vor dem enthüllten Geheimnis der Engländer. Er hob die Papiere, welche als erstes lagen, empor und betrachtete sie mit steigender Verwunderung. Krause Linien, Punkte, Striche waren in geheimnisvoller Weise darauf niedergezeichnet. Er suchte weiter und fand Zeichnungen, welche allerdings wie Landkarten aussahen und mit Zahlen und Buchstaben versehen waren. Dann fand er eine ganze Reihe gedruckter Karten vom Oranje-Freistaat und Transvaal, auf welchen viel gestrichen und vermerkt war. Hierauf zog er ein Notizbuch hervor, welches leider in englischer Sprache geschrieben und, da Nathaniel zwar englisch sprechen, aber nicht lesen konnte, ihm auch nichts weiter mitteilen konnte, denn einige hundert alphabetisch geordneter Namen. Bei näherer Prüfung sah er, daß es samt und sonders die Namen bekannter Buren waren, sogar den alten Ohm Jakobs fand er dazwischen. Dasjenige aber, was dahinter vermerkt war, konnte er nicht entziffern. Ganz zuletzt war eine schwere Stahlkassette. Trotzdem er auch hier alles versuchte, um dieselbe zu sprengen, widerstand sie jedem Angriff. Bei dieser Arbeit war der Nachmittag verflossen und die Nacht hereingebrochen. Mit zusammengetragenem Holze hatte Nathaniel ein Feuer entzündet und an dieses lagerten sie sich, um sich von den Anstrengungen des Tages einige Stunden auszuruhen, bevor sie ihren Weg fortsetzten. Piet Thom hatte alles wieder in den Koffer gepackt und denselben dann mit einem Lederriemen fest zusammengeschnürt. Aus einem kleinen Ledersack hatte er Mundvorrat genommen und sich denselben mit Nathaniel geteilt. Plötzlich legte der Schwarze sein Ohr an den Boden und machte stillschweigend eine bedeutsame Armbewegung. Auch Piet Thom merkte auf, und deutlich hörte er jetzt von der Flußseite her Räderknarren und die Zurufe von Kaffern. Mit einer raschen Bewegung warf er die Decke, auf welcher er lag, über das Feuer und erstickte dasselbe. Dann kroch er mit Nathaniel zum Ufer, und nach wenigen Minuten sahen sie bei dem heute Nacht herrschenden Mondschein einen Trekwagen nahen, welchem zwei Reiter folgten.

Jetzt hörte Piet Thom, wie eine befehlshaberische Frauenstimme den Kaffern zurief, sich zu beeilen, an das Wasserloch zu kommen, damit endlich Nachtruhe eintrete. Ein Kaffer lief hierauf wie suchend hin und her, blieb dann mit einem lauten Ausruf stehen, und der Trekwagen hielt. „Wir sind da, Lady,“ sagte er in schlechtem Englisch.

Lady Hapman, denn sie war es mit ihrem Wagen, welche Piet Thom und Nathaniel beobachteten, sprang vom Pferde und sagte:

„Gut! So holt Wasser, zündet Feuer an, füttert die Tiere, stellt Wachen aus — morgen in größter Frühe brechen wir auf. Ihr seid so gut, Mister Warning, und besorgt etwas zu essen aus den Vorräten.“ Dann nahm sie eine zusammengelegte Decke von ihrem Pferde und ließ sich auf dieser an einem rasch angezündeten Feuer nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 21. April:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 22. d. M. (Quasimodogeniti):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Synagoge.

Passahfest (Schlußfest).
Donnerstag, 19. April: Abendgottesdienst 7¾ Uhr.
Freitag, 20., und Sonnabend, 21. April: Morgengottesdienst 8½ Uhr. Schrifterklärung.

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155

19490 à ℳ 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden **sofort** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose selbst** in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt **unter Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. s. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

30. April d. J.

zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verlosung** interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. März 1900	17,404,090 Mk.	76 Pf.
Im Monat März 1900 sind:		
neue Einlagen gemacht	151,239 „	63 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	285,257 „	66 „
somit Bestand der Einlagen am 1. April 1900	17,270,072 „	73 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.) .	18,348,244 „	33 „

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche beabsichtigen, an dem am 10. Juni d. Js. in **Rodenkirchen** stattfindenden **Bundeskriegerfeste** Teil zu nehmen, wollen ihre Namen in die im Vereinslokal (Markthalle) ausliegende Liste gefl. bis **einschließlich den 26. April d. Js.** eintragen.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langboop	9/2 von Newcastle N.S.W. nach Capstadt.
„Amazone", A. Gieseke	27/1 von Wellington nach London.
„Anna", J. Christians	12/1 von Gisborne nach London.
„Anna Ramien", Koopmann	22/3 in Melbourne von Liverpool, befr. n. London.
„Apollo", C. Weiße	24/12 von Pisagua nach Ostende.
„Arnold", H. Peeken	25/2 in Honolulu von Bremerhaven.
„Atlantic", R. zu Klampen	1/4 in Newyork von Santos.
„Atom", T. Buse	12/4 in Brake von Methil.
„Baldur", J. Mohrschledt	3/4 in Hamburg von Bremen.
„Bussard", J. Utecht	26/2 von Rio Grande nach Rangoon.
„C. Paulsen", Schnieders	17/2 von Newyork nach Buenos-Ayres.
„Callao", O. Köster	2/1 in San Blas von Mazatlan.
„Carl", C. Schoemaker	28/1 von London nach Launceston.
„Cerastes", Buß	12/3 in Colastine von St. Catharina.
„Charlotte", J. Grube	10/2 von Bluff Harbour nach London.
„Concordia", A. Peters	7/2 von Bunbury nach Hull.
„Conräd", D. Buse	9/4 in Newcastle, ladet nach Figueira.
„Constanze", A. Spieske	24/3 von London nach Capstadt, 25/3 Prawle Point.
„Coriolanus", J. Götting	19/12 von Victoria nach London.
„Dorothea", Fischer	12/4 in Bremen von Punta Arenas.
„Ella Nicolai", Sawahn	21/3 in Westhartlepool von Fremantle.
„Else", C. Bachmann	14/1 von Hamburg nach Port Elisabeth.
„Erna", D. Braue	11/4 in Ostende von Iquique.
„Fahrwohl", J. de Boer	18/2 von Rotterdam nach Taltal, 22/3 a. 46° N. 33° W.
„Falke", J. Saathof	10/4 von Penzance nach Mevagissey.
„Frido", J. Baake	4/4 in Christiania, lad. nach Oldenburg.
„Freya", H. B. Aden	14/3 in Brake von Havre.
„Fürst Bismarck", Braue	7/12 von Bunbury nach London, 22/2 St. Helena.
„Gerda", W. Siege	25/2 von Cardiff nach Capstadt.
„Germania", C. D. Büscher	11/4 von Bremen nach Kings Lynn.
„Hanna Heye", Siembsen	10/4 von Rangoon nach Rio.
„Helene", D. Schwenge	12/4 in Brake, ladet nach Memel.
„Henny", H. Schwegmann	16/3 in London von Fremantle, befr. n. Castlondon.
„Hercules", Röseaat	12/2 in Rosario von Newcastle.
„Hyon", J. H. Biester	17/1 von Astoria nach K. f. O.
„J. H. Nicolai", Lammers	6/4 in London von Fremantle.
„Immanuel", Börg	11/4 in Quimper, befr. nach Leith.
„Industrie", J. Kirchhoff	22/1 von Tocopilla nach Hamburg.
„Irene", H. Schumacher	13/2 in Buenos Ayres von Santos, lad. nach Capstadt.
„Iris", W. Bootsmann	11/4 in Brake von Methil.
„Katinka", W. Köhler	27/2 i. Reunion v. Havre, b. v. Hamlin Harbour n. Bah. Blan.
„Loreley", A. Hegemann	8/3 in Frementle von London.
„Magdalene", G. Frühnke	22/3 von Buenos Ayres nach Port Natal.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/3 von Capstadt via Newcastle nach Iquique.
„Marga", H. Winters	31/3 von Rangon nach Santos.
„Mimi", Tiedken	23/2 in London von Fremantle, befr. nach Port Natal.
„Mona", G. Schwarting	24/3 von Antwerpen nach Para.
„Montana", K. Heyenga	2/12 v. Gorontalo n. Rotterdam, 20/4 Ascension pass.
„Nautilus", J. Aissing	23/2 in Antofagasta von Hamburg.
„Oberon", C. Schieck	24/2 von Bunbury nach Fleetwood.
„Olga", D. Hilfers	7/3 in Brisbane von Liverpool.
„Otilde", H. Plate	25/3 von Cardiff nach Beira.
„Pelotas", L. Müller	6/3 von Rio Grande nach K. f. O.
„Piako", J. Hustede	14/3 von Port Elisabeth nach Melbourne.
„Primus", B. Neumann	5/1 von Bunbury nach London.
„Prof. Koch", Schütte	11/4 in Hamburg von Iquique.
„D. Rheinland", H. Willens	11/4 von Methil nach Lübeck.
„Rialto", Genters	5/4 von Hamburg nach Pensacola, 8/4 Dover pass.
„Ruthin", G. Meyer	17/3 von Ostende nach Taltal.
„Saturnus", H. Müller	8/3 von Acapulco nach Punta-Arenas.
„Solide", J. Schumacher	6/1 von Hamburg nach Honolulu, 23/1 von Falmouth.
„Sophie", W. Deepen	12/4 in Oldenburg von London.
„Sterna", D. Schumacher	12/4 von Hull nach Santos.
„Titania", J. Stratmann	3/2 von Cardiff nach Capstadt.
„Triton", H. Schoon	23/12 v. Bunbury n. Europa, 28/2 St. Helena passiert.
„Victoria", H. Wiese	5/12 von Jaluit nach Gibert-Inseln.
„Windsbraut", H. Haase	11/4 in Hamburg von Caleta Buena.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Gemeindesache.

Das Legen der Klinker in den Caussеebaukosten von Wiefelstede bis zur Gemeindegrenze gegen Spohle soll vergeben werden. Unternehmer wollen ihre Forderungen für das laufende Meter gegen den 1. Juni beim Unterzeichneten einreichen. Nähere Auskunft sowie die Bedingungen sind dort auch zu erfahren.

Wiefelstede, 17. April 1900.

Der Gemeindevorsteher.
Tapken.

Pferde-Verkauf.

Die Pferdehändler **Gebr. Bunk** aus **Wittmund** stellen am

Freitag, den 27. April, und Sonnabend, den 28. April d. Js.,
vormittags 9 Uhr,

bei **Frerichs'** Gasthause an der Heiligengeiststraße hies.:

25 Stück Doppelponys, sowie mehrere gute Arbeitspferde,

gegen bar und auf Zahlungsfrist zum Verkauf.

W. Köhler, Aukt.

Ein fast neuer zweiräder. **Wagen** steht zum Verkauf.
Ch. Noll, Osternburg, Sandstr. 36.

Petersfehn. Zu verk. 1 schwere, nahe am Kalben stehende **Kuh.**
Heinrich Schröder.

Beckhausen. Zu verkaufen mehrere tausend Pfund gutes **Heu.**
H. Rotvold.

Molkerei Edewecht.

Die Lieferung der zum

Neubau der Molkerei

erforderlichen Steine, ca. 100,000, soll vergeben werden.

Annehmer wollen Offerten in den nächsten 8 Tagen dem Unterzeichneten verschlossen einhändigen.

Mit dem Bau soll baldmöglichst begonnen werden, und müßte ein Teil der Steine Anfang nächsten Monats angefahren werden können.

A. Bohn.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, d. 20. April d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie" zu Osternburg:

2 Nähmaschinen, 1 Sofa und 1 Glasschrank

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Ueberall findet großen Beifall:
Abels Patent-Getreide-Cacao-Verbesserter Hafercacao.
Das Gesundeste für Jung und Alt.

Aerztlich empfohlen, sehr wohlschmeckend, sehr billig, überall zu fordern.

Depot: durch Plakate kenntlich.

Immobilverkauf.

Der Landmann **Joh. Bakenhus** zu **Donnerschwee** will seine zu

Osternburg an der Hermannstraße unter Nr. 21

belegene **Besitzung** durch den Unterzeichneten zum öffentlichen Verkauf bringen, und steht zweiter Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 21. April d. Js.,
nachm. 7 Uhr,

im Restaurant der Frau **Ww. Wilken** daselbst.

Der Aufsatz geschieht **im ganzen und geteilt.** Die Bedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Aukt.

Holz-Verkauf.

Zwischenahn. Der Holzhändler **J. D. Oltmanns** hierselbst läßt am

Sonnabend, den 21. April 1900,
nachmittags 5½ Uhr anf.,

eine große Partie Schaal- und Feuerholz, auch Nutzholzdielen

meistbietend verkaufen.

Versammlungsort: **E. Oltmanns Gasthof.**

J. H. Hinrichs.

Nachlaß-Auktion.

Folgende Sachen werde ich am

Freitag, den 20. d. Mts.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

im kleinen (Grotten-) Saale des Doodtschen Etablissements hies. öffentlich meistbietend mit gerauumer Zahlungsfrist zum Verkauf bringen:

2 Meublements, 1 Chaiselongue, 1 Kleiderschrank, 1 Leinenschrank, 1 Nähmaschine, 1 Schreibertisch, 4 Stühle, 2 Daunenbetten, 6 ein- u. zweischläf. Bettstellen mit Sprungfederrahmen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Waschtische mit Marmorplatte, 1 Gardinenbogen, 1 Garderobenständer, 1 Borte, 1 Kohlenkasten, 1 Petroleumkanne, 1 Waschtrog und div. Haus- und Küchengerät,

sodann 1 neues Herren-Fahrrad.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Parussel, Verganter.

Tweelbäke. Das **Inventar** der verst. Ww. **Maas** soll **Sonnabend, den 21. d. Mts.**, nachm. 5 Uhr, unter der Hand im **Joh. Maas**schen Hause verkauft werden. U. a. kommen zum Verkauf: 1 Bett, Kleiderschrank, Pult mit Aufsatz, Pult, Milchschrank, Tische, Stühle, Lampen, Plätteisen, eis. und stein. Töpfe, Tassen, Teller, Koffer, Karre, Sensen, Spinnrad, Butterkarne usw.

Immobil-Verpachtung.

Edewecht. Da die Hausmannsstelle der minderjährigen **Martha Hermine zu Jühren** zu Osterscheps noch nicht verpachtet ist, so ist neuer Termin zur Verpachtung auf

Freitag, den 27. April d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Süsens Wirtshause zu Osterscheps angesetzt, und wird in diesem Termine der Zuschlag auf die abgegebenen Höchstgebote erfolgen.

Pachtliebhaber ladet ein

Meinrenken.

Geschlachtete Schweine

kauft zu höchsten Preisen

Joh. Bremer.

Ausverkauf
zu
Littel.

Der Gastwirt **H. Neuhaus** daselbst läßt wegen Aufgabe seiner Wirtschaft

am Sonnabend, den 21. April d. Js.,
nachm. 4 Uhr anfgd.,

in und bei seinem Hause:

1 tiedige Quene, im Mai kalbend,
3—6 Mon. alte Schweine,
17 6 und 8 Wochen alte Ferkel,
1 jungen Haus- bezw. Schäferhund,

1 Anrichte, 8 Tische, 24 Stühle, 200 Teller, mehrere Kaffeegeschirre, 200 Paar Messer und Gabeln, 12 verschiedene Lampen, 10 Pferdekrippen, mehrere Eimer, Stappen und Fässer, 3000 Pfund trockenen Roggen, 7000 Pfund Heu und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Fahrplan
des
städtischen Dampfers „Eckwarden"
zwischen Wilhelmshaven und Eckwarderhörne.

Giltig für die Zeit vom 15. April bis 15. September 1900.

Von Wilhelmshaven 7.00, 10.10 vorm. 2.00, 3.20, 7.20 nachm.
„ Eckwarderhörne 7.40, 10.50 vorm. 2.40, 4.20, 8.10 nachm.

Wilhelmshaven, 12. April 1900.
Der Magistrat.

9 Cuba 21 ℳ, 2 Goldküste 7 ℳ, 10 Luxemburg 17 ℳ, 3 Orange-Republ. 8 ℳ, 2 Persien 7 ℳ, 6 Preußen 16 ℳ. **G. Zechmeyer**, Nürnberg. Satzpreisliste grat.

Nethen. Empfehle den Herren Baumternehmern und Bauherren

besten Mauersand

von meinem Kieslager auf dem alten Kamp, etwa 500 Mtr. von der Chaussee Kortebrügge-Wiefelstede entfernt, à Kubikmeter 1 Mk., **besten Cementiersand**, wenn allein verlangt, à Kubikmeter 2 Mk. Bestellungen und Bezahlungen können beim Maurermeister Herrn **G. Düser** in Wiefelstede gemacht werden.

Chr. Müller.

Damen können in **6 Wochen** das **Musterzeichnen, Zuschneiden** und **Kleidermachen** gründlich erlernen. Anmeld. zu Mai erbitte bald. **C. Winter**, Staulinie 3.

It. Rotwein p. Fl. 75 ₰, Samos (speziell für Frauen u. Kinder) p. Fl. 90 ₰, empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,
Inh. **Heinrich Eilers.**

Briefmark.-Sammlung, sowie einz. **bessere Marken, Münzen** und **Medaillen** sucht zu kaufen **A. Tönjes**, 3. Ehernstr. 21.

1 Chaiselongue,
fast neu, billig zu verkaufen.
Kl. Kirchenstraße 7, oben.

400 gut erhalt. Dachziegel zu verkaufen. **Carl Fischbeck.**

Zu verkaufen ein sch. Kuhkalb. Augustfstr. 30.

Etzhorn. Kann noch **Vieh in Grasung** nehmen. **G. Hilbers.**

Astrup bei Wardenburg. Zu verkaufen 1 tiedige **Kuh,** welche Ende April milchend wird. **J. Stolle.**

Heirat. 380 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Täglich frischen
vareler Granat,
sowie **jeden** Dienstag und Freitag
frische Fische
empfiehlt
Fr. Stührenberg,
Nadorsterstraße 42.

Osternb. Z. verk. Komm., Kleiderschr. Bettstellen, Tische. Charlottenstr. 4.

Schöne lange schiere
Bohnenstangen
empfehlen billigst
J. H. Mönning & Sohn.

Gemüse-Samen
in nur anerkannt guter und keimfähiger Ware empfiehlt
Frau C. Laeverenz,
Wichelnstr. 14.
Markthallen-Stand Nr. 13.

Obstbäume,

Allee- und Zierbäume, Frucht- und Ziersträucher, Rosen, Forst- und Heckenpflanzen ꝛc.

Preisverzeichnis kostenfrei.

G. Heinje,
Edewecht.

Preiswert zu verkaufen

ein **Geschäftshaus** an günstiger Lage, worin eine Kolonialwaren-Handlung nebst Bierhalle betrieben wird, bei mäßiger Anzahlung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Jeden Freitag:
frische Seefische
zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
H. Stöltje,
Alexanderstr. 25a.

Gut gewonnenes
Heu
— 1000 Pfd. 28 Mk. —
ist abzugeben. **Gut Loy.**

Hämoridin, absolut sicheres Mittel gegen **Hämorrhoiden.** Beißen, Jucken, Brennen im Darm hören sofort auf, Blutungen nach kurzer Zeit. Die Salbe heilt alle Wülste und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Posteinzahlung von 2½ Mk. oder Einsendung in Briefmarken und deutliche Angabe der Adresse versendet

A. Krafft, Luterbach
b. Solothurn (Schweiz).

Briefe in die Schweiz **20** Pfg.

Blutarmut,

Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen ꝛc. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**

Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.

Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard.**

Prospekte gratis u. franco.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg